

RCW SEIT 1892

AKTUELL IN WORT UND BILD

Helmut



Leistungssport
Breitensport
Rudern
Regatten
Wanderfahrten
Trimmen
Gymnastik
Surfen
Geselligkeit
Wandern
Aktives
Vereinsleben
für alle
von 8 bis 80

September 1990

Ruder-Club Witten



Bitte beachten Sie die nachstehenden Termine

22./23. 09.		Gemischte Regatta Herdecke
22./23. 09.		Kinderregatta Mülheim
29./30. 09.		AH-Achter Weser
06./07. 10.		Landesmeisterschaften Krefeld
20. 10.	20.00 Uhr	Herbstfest
27. 10. bis 04. 11.		Ruder-Weltmeisterschaft Australien
20. 11.	19.30 Uhr	Vortragsabend

Kennen Sie unser Spendenkonto?

Hier ist es: Stadtkasse Witten
Deutsche Bank Witten
Konto Nr. 8 372 906 (BLZ 430 700 61)
„Spende für den Ruderclub Witten“

Impressum:

Titelbild: Maik Swienty, Stefan Locher: Deutscher Meister (B), Vizemeister (A) (Lgw)

RCW seit 1892

Aktuell in Wort und Bild · September 1990

Mitgliedern unter gleicher Anschrift und bei Familien-Mitgliedschaft versenden wir aus Kostengründen jeweils nur ein Exemplar. Wenn jedoch ein weiteres Exemplar gewünscht wird, bitte kurze Information an die Redaktion.

Redaktion: Dr. Werner Liebig

Layout: Gustav Adolf Wüstenfeld

Anzeigen: Horst Noll

Fotos: H. Grabow, F. G. Kroell, St. Locher, H. Noll, U. Steuber, F. Weber,
G. A. Wüstenfeld

Druck: Rath-Druck GmbH, 5802 Wetter (Ruhr) 1

Liebe RCW-Mitglieder, liebe Freunde des Ruder-Club Witten.

Mit dem Ausklingen der Saison 1990 kann auch in diesem Jahr festgestellt werden, daß die Ruderer des RCW die Vereinsfarben erfolgreich vertreten haben.

Sieger beim Bundeswettbewerb der Kinder, Eichkranzsieg und Teilnahme an den Juniorenweltmeisterschaften waren die herausragenden Erfolgsmeldungen dieses Jahres.

Wie in den Vorjahren haben unsere Kinderruderer den Titel des Bundessiegers im „(Doppel)Vierer mit“ verteidigen können. Und das, obwohl zum Beginn der Saison kurzfristig neue Betreuer gefunden werden mußten.

Marc Weber wurde deutscher Vizemeister im Junior-Einer. Auch Tim Schultz erreichte bei den B-Junioren mit dem 3. Platz im Einer einen Medaillen-Rang. Marc Weber wurde für die im französischen Aiguebelette stattfindenden Juniorenweltmeisterschaften nominiert und startete im Doppelzweier. Die Endlaufteilnahme ist ein bemerkenswerter Erfolg, der für die nächsten Jahre Hoffnungen weckt.

Unsere Leichtgewichte Stefan Locher und Maik Swienty haben ihr gesetztes Ziel erreicht. Sie wurden Eichkranzsieger im Achter, dem sie bei den A-Meisterschaften noch einen 2. Platz hinzugefügt haben. Damit hatte so recht niemand gerechnet- sie selbst wohl auch nicht. Es war so etwas wie die „Sahne“ zum (Erfolgs)-Kuchen.

Allen erfolgreichen Ruderern und ihren Trainern einen herzlichen Glückwunsch.

Was tat /tut sich sonst noch?

Unsere baulichen Aktivitäten sind deutlich sichtbar. Bootswerkstatt und ein Mehrzweckraum sollen noch in diesem Herbst in Dienst gestellt werden. Da gilt es nochmal zuzupacken.

Neue Möglichkeiten nutzend, werden wir im Oktober eine Wanderfahrt auf der Elbe durchführen.

Vier Tage Dresden stehen auf dem Programm. Erste Kontakte zu Dresdener Ruderern sind geknüpft. Eine Abordnung des SC Einheit Dresden hat uns über die Ostertage besucht. Unser Gegenbesuch wird die neue Bekanntschaft vertiefen und vielleicht zu einer dauerhaften Verbindung führen.

Das Rest-Sportprogramm umfaßt unsere Bochum-Wittener Herbstregatta, die Landesmeisterschaften, die VISA-Veteranenregatta in Italien und die üblichen Herbstregatten. Herbstfest und Vortragsabend sind die gesellschaftlichen Termine.

Haben Sie vorgemerkt?

Bis dahin alles Gute,

Ihr

Horst Noll

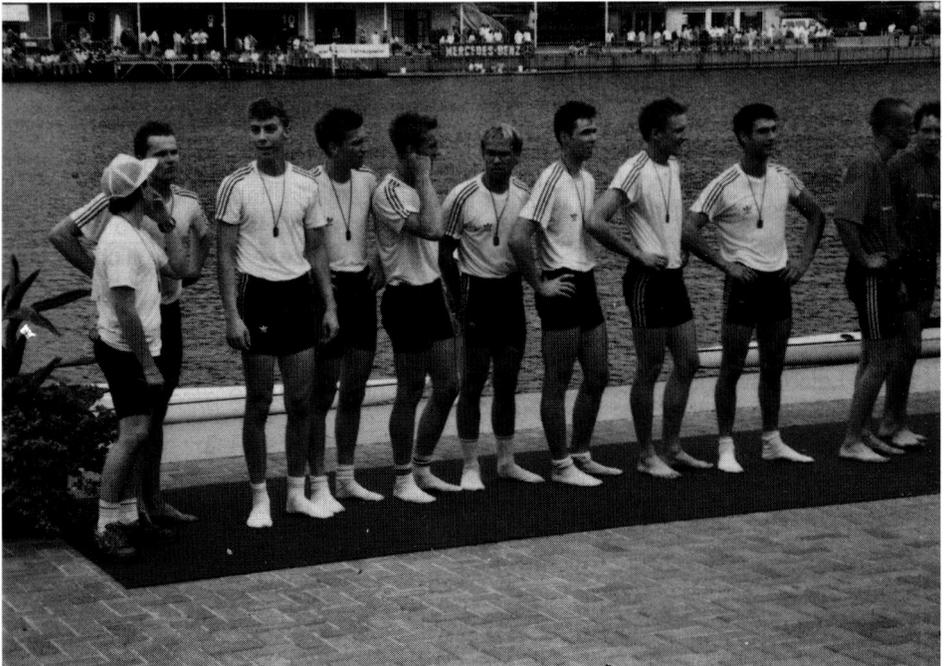
1. Vorsitzender

Stefan Locher und Maik Swienty: Deutscher Meister (B) und Vizemeister (A) im Achter (Lgw.)

Herzlichen Glückwunsch an Stefan Locher und Maik Swienty für diese erhofften aber keineswegs sicher erwarteten großartigen Erfolge. Bei den Eichkranzmeisterschaften der B-Mannschaften (bis 23 Jahre) gewannen sie in einer Renngemeinschaft den Deutschen Meistertitel im Leichtgewichtsachter. War dies noch eine Bestätigung ihres derzeitigen Ranges im Leistungskader, so war es doch eine Überraschung, daß man auch bei den Deutschen Meisterschaften mit dem A-Kader mithalten konnte und den zweiten Platz belegte. Stefan Locher hat beide Ereignisse im einzelnen nach-

stehend festgehalten:

Aufgrund der Ergebnisse der Ratzeburger Ruderregatta und der bisherigen Saisonergebnisse hatte unser Trainer Frank Rogall für die Eichkranzrennen in München Maik Swienty zusammen mit dem Essener Oliver Rau im Lgw.-Zweier o. Stm. und mich mit Roland Lorenz, Ralf Hollmann (beide ETUF) und Carsten Unbehaun (Hansa Hamburg) im Lgw.-Vierer o. Stm. gemeldet. Der abschließende Lgw.-Achter wurde durch Carsten Müller aus Berlin und Oliver Kampmeier (ETUF) komplettiert.



Der Meisterachter (Lgw.): v. links 3. M. Swienty, 6. St. Locher

Im Endlauf stand bei Sonnenschein und stürmischem Schiebewind als erstes das Finale im Lgw.-Vierer an; Favorit hier die Rgm. Frankfurt / Limburg / Saarbrücken und Würzburg/Frankfurt/Offenbach. Da der Sieger dieses Rennens am Match des Seniors, den inoffiziellen U 23 Europameisterschaften teilnehmen darf, waren gerade im Vierer viele gute Mannschaften im Rennen. Schon kurz nach Start entwickelte sich ein Kampf um die Führung zwischen Frankfurt/Limburg und den Würzburgern, während wir nach wie erwartet schwachem Start nach 500 m das Boot aus Saarbrücken distanzieren und zur Spitze aufschließen konnten. Während hier kurz vor dem Ziel nach hartem Kampf die hessische Mannschaft dem Sieg entgegenruderte, konnten wir die überraschend starken Würzburger im Gegensatz zu den vorherigen Rennen in Ratzeburg im Endspurt nicht mehr überholen und erreichten Bronze.

Im Zweierrennen hatten es Maik und O. Rau nach den Saisonergebnissen vor allem mit dem Boot aus Aschaffenburg zu tun, das auch gleich nach dem Start in Führung ging und diese bis zum Ziel verteidigte; trotz der starken Wellen konnte unser Zweier seine Endspurtstärke ausspielen und die in diesem Rennen trotz der Außenseiterrolle lange auf Platz zwei liegenden Würzburger überspurten und Silber erringen.

In Anbetracht der für uns widrigen Bedingungen konnte man mit diesen beiden Medaillenplätzen zufrieden sein, wenn auch zumindest ein Titel erhofft worden war.

Vor dem Achterrennen waren wir alle recht unsicher, hatten wir doch in Ratzeburg zweimal gegen Würzburg/Frankfurt/Aschaffenburg verloren, die in den gerade gelaufenen Finals im Zweier und Vierer jeweils vor unseren Booten gele-

gen hatten. Auch die Vorlaufniederlage gegen den Achter aus Hamburg/Hessen mit den frisch gekürten Eichkranzsiegern des Vierers ohne und Doppelvierers dämpfte unsere Hoffnungen. Ganz ehrlich, über Bronze im Achter hätte sich niemand beklagt, da unser Selbstvertrauen in dieser Bootsklasse nicht sehr groß war, und das, obwohl wir als Mitfavorit gehandelt wurden.

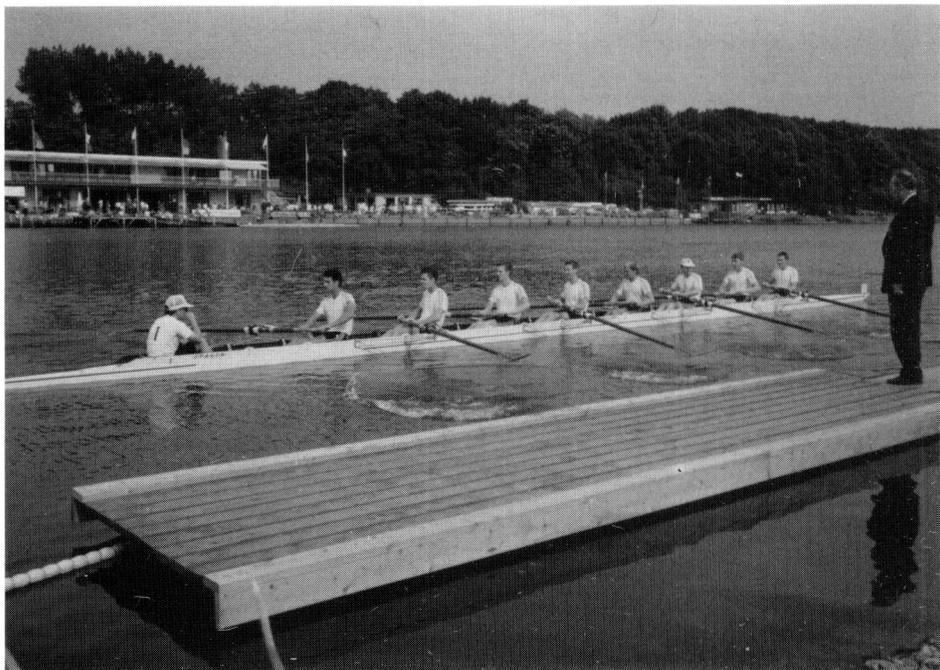
Doch im Rennen lief alles ganz anders. Die sonst so startschnellen Würzburger lagen schon nach 800 m hinter uns und in unserer Euphorie ob dieser noch nicht erlebten Tatsache schoben wir uns mit hoher Schlagzahl nach 1000 m auch an den Hamburgern vorbei. Vor uns lag allerdings da noch mit einer Länge der Achter aus Saarbrücken/Berlin/Hanau, dem man vorher allenfalls eine Chance auf Bronze eingeräumt hatte. Doch die Saarbrücker lagen beängstigend weit vorn, und es ist wohl auch der Freude über unsere eigene gute Platzierung zu diesem Zeitpunkt des Rennens zu verdanken, das auf einmal ein Ruck durch unsere Mannschaft ging, und wir die uns verfolgenden Achter einfach stehenließen und uns immer näher an die verzweifelt spurtenden Saarbrücker heranschoben. Aus einer Länge wurde 750 m vor dem Ziel eine halbe, dann eine viertel, und bei 500 m lagen wir gleichauf, um uns direkt Schlag für Schlag an unseren Gegnern vorbeizuschieben, die nun deutlich ihrem hohen Anfangstempo Tribut zollten und kurz vor dem Ziel von Hamburg/Hessen noch auf Platz drei verdrängt wurden; in diesem Moment ruderten wir aber schon mit fast einer Länge Vorsprung dem Ziel entgegen.

Unglaublich der Jubel im Boot, auf dem Siegersteg und beim anschließenden Feiern fanden Szenen statt, die von bisherigen Eichkranzrennen unbekannt

waren. Aufgrund der Eichkranzergebnisse konnten wir uns nun auch Hoffnungen auf eine vordere Plazierung bei den Deutschen Meisterschaften in Duisburg machen, die fünf Wochen nach dem Eichkranz stattfanden. Allerdings wurde die Mannschaft neuformiert, da eine Verstärkung des Achters im Hinblick auf die starke Konkurrenz aus dem Senior-A-Bereich – hier vor allem durch die beiden Boote mit Ruderern der Nationalmannschaft, aber auch durch einen Achter mit den schnellsten vier Zweiern der Nicht-Nationalmannschaftsrunderer – sinnvoll erschien. Es ergab sich also, daß Maik Swienty, Roland Lorenz, Raf Hollmann und ich zusammen mit dem Vierer aus Würzburg und Frankfurt, der auf dem Eichkranz Zweiter vor unserem Boot geworden war, eine neue Mannschaft bil-

deten, die sich auf Anhieb als ausgesprochen stark erwies. Doch ob alles gegen die starke Konkurrenz aus dem A-Bereich reichen würde, war ungewiß. Für die Deutschen Meisterschaften hatten neben dem augenblicklichen Nationalachter (Frankfurt/Mainz/Dortmund/Hamburg) als Titelverteidiger, ein Boot mit den amtierenden Weltmeistern im Lgw.-Vierer, und die Rgm. Mülheim/Wiesbaden/Lübeck/Hannover/Essen gemeldet. Im letztgenannten Boot saß mit Oliver Rau einer unserer Kameraden aus dem EK-Siegerboot, das nach der Papierform unser Hauptkonkurrent im Kampf um Bronze zu sein schien, denn die beiden anderen Boote des Nationalkaders galten als sichere Anwärter auf Gold und Silber.

Doch in diesem Jahr sollte alles etwas



Am Start in Duisburg: 2. bzw. 4. v. rechts: M. Swienty, St. Locher

Deutsche Juniorenmeisterschaft

Wittener halten erfreulich gut mit

Die erfolgreiche Arbeit im Kinderrudern findet nun auch seinen Niederschlag im Juniorenbereich. Jan Schneider und Tim Schultz berichten nachstehend über die Kämpfe in München, wo alle Wittener mindestens das Halbfinale erreicht haben, mehr als zunächst erwartet worden war. Pech hatte jedoch Marc Weber, denn ein Krebs verhinderte seinen Sieg im Einer. Seine große Leistung wurde aber sehr anerkannt und mit der Nominierung für die Juniorenmeisterschaft in Aiguebelette belohnt (siehe S. 10). Jan Schneider und Tim Schultz im einzelnen:

23./24. Juni: Deutsche Jugendmeisterschaften und Bundesentscheid der 15/16jährigen. In diesem Jahr fand dieser

Saisonhöhepunkt, wie auch schon im Vorjahr, in München auf der Olympia-Regattastrecke von 1972 in Oberschleißheim statt.

Wir – das waren Oliver Beck, Jan Schneider, Ron Schneider, Jörg Schultz, Mark Weber und Tim Schultz (als Aktive) und Jürgen Konowalski und Uwe Enskeneit (als Betreuer) – fuhren am Mittwoch, den 20.06. ca. 8 Stunden nach Mitternacht ab. Kai Boroschinsky und Peter (Pit) Sievening (vom RaB) (ebenfalls Aktive) sollten am Donnerstag nachkommen. Am Nachmittag kamen wir dann auch endlich „unten“ in Münchenguau, der Regattastrecke an. Und wie konnte es anders sein, kurz nach unserer Ankunft schien

Fortsetzung von Seite 6

anders laufen: Der Achter mit den Vierer-Weltmeistern konnte sich zwar gleich in Führung legen, doch folgten ihm der Achter aus Saarbrücken/Aschaffenburg und unser Boot dichtauf, während die übrigen Boote rasch zurückfielen; unter ihnen auch der Titelverteidiger und augenblickliche Nationalachter, der in dieser Besetzung die Bundesrepublik auf der WM in Australien vertreten soll.

Unser Achter war durch die Verstärkung aus Süddeutschland wesentlich start-schneller als vorher und so konnten wir von Anfang an das Rennen von vorne mitbestimmen und nach etwa 1000 m die Saarbrücker überholen. Und plötzlich lagen wir sogar gleichauf mit dem führenden Boot der DRV-Auswahl! Leider wurde uns das gar nicht so richtig klar,

und wir konzentrierten uns eher auf das Sichern des 2. Platzes, so daß sich die Nationalrunderer durch einen fulminanten Endspurt mit einer halben Länge Vorsprung ins Ziel retten konnten. Wir hielten aber zusammen mit unseren Kameraden Marc Krömer, Ulrich Müller (Würzburg), Arnd Dopheide (Offenbach) und Stefan Thomas (Frankfurt) den zweiten Platz, während über zwei Längen hinter uns die Saarbrücker Rgm. den Endspurt des zweiten DRV-Achters abwehren konnten und Dritter wurden. Ob jetzt im Hinblick auf die WM-Nominierung Konsequenzen gezogen werden, bleibt abzuwarten; wir jedenfalls waren überglücklich über unseren zweiten Platz, den vorher wohl niemand für möglich gehalten hatte.

Stefan Locher

auch schon das Wetter vom herrlichen – fast schon zu heißen Sonnenschein in ein Gewitter umschlagen zu wollen.

Nachdem wir dann unser kleines, intensives Training beendet hatten, regnete es zwar noch nicht, aber dafür fegte der Sturm einen „Zweier ohne“ (ohne Besatzung) von einem Anhänger, dieses bedeutete das „Aus“ für eine Mannschaft, die gegen Jan und Oliver im Zweier ohne starten sollten.

Anschließend suchten wir unser Hotel auf. Eine positive Überraschung war es schon, als wir vor einem Hotel hielten, das sich „Cadett“ nannte und zu den Mövenpick-Hotels gehört. Es war alles da, was wir uns wünschten: „verkabeltes“ Fernsehen, 2 Betten pro Zimmer, Telefon für Ron, Dusche für uns Ruderer und eine Putzfrau, die aufräumte.

Am Freitag ging es los. Das erste Problem gab es schon kurz nach dem Aufstehen. Da der erste Start für den RCW bereits um 9.20 Uhr war, mußten wir um 5.30 Uhr aufstehen, da bekam man natürlich nichts richtiges zu essen.

Das erste Rennen um 9.20 Uhr war der 1. Vorlauf im Lgw. Junioren-Einer, wo Tim Schultz nach Zielfoto-Entscheidung hinter einem Ruderer aus Emscher-Wanne-Eickel einen 2. Platz belegte und so später nochmals im Hoffnungslauf starten mußte.

Um 10.30 Uhr waren Jan Schneider und Oliver Beck in ihrem Zweier ohne dran, sie belegten ebenfalls einen 2. Platz hinter dem späteren Gewinner des Finales, und so haben auch die beiden sich nicht direkt für das Halbfinale bzw. für das Finale qualifiziert.

12.20 Uhr war der Start für Jörg Schultz im Lgw. Junior A Einer; im 1. Vorlauf belegte er den 4. Rang.

Kurz danach startete Marc Weber um 12.55 Uhr im (schweren) Junior A Einer und qualifizierte sich ohne allzugroße Kraftanstrengung direkt für das Halbfinale.

Nach einiger Zeit starteten Kai Borschinsky, Pit Sievering und Stm. Ron Schneider im „Wassertaxi“ (2 +) der A-Junioren und belegten im Vorlauf den 4. Platz und mußten ebenfalls in den Hoffnungslauf.

Am Ende der Vorläufe zog der Doppelvierer, in dem ebenfalls Marc saß, über den Vorlauf direkt ins Finale ein.

Am Spätnachmittag fanden noch die beiden Hoffnungsläufe der „B“-Mansschaften statt. Tim gewann diesen Vorlauf deutlich; Jan und Oliver belegten den 4. Platz, der für den Einzug ins Finale reichte.

Da das erste Rennen am Samstag schon um 8.00 Uhr war, mußte eine Handvoll Ruderer bereits um 4.00 Uhr aufstehen, dieses geschah eher widerwillig, wie man sich denken kann.

Und dies betraf wieder einmal Tim, der jetzt im Halbfinale startete und dort mehr oder minder überraschend den 1. Platz vor seinem Bezwinger des Vortages belegte. So zogen alle B-Junioren ins Finale ein.

Jörg Schultz schien an diesem Tag in Topform zu sein; er belegte im Hoffnungslauf den 2. Rang und stand so auch im Halbfinale.

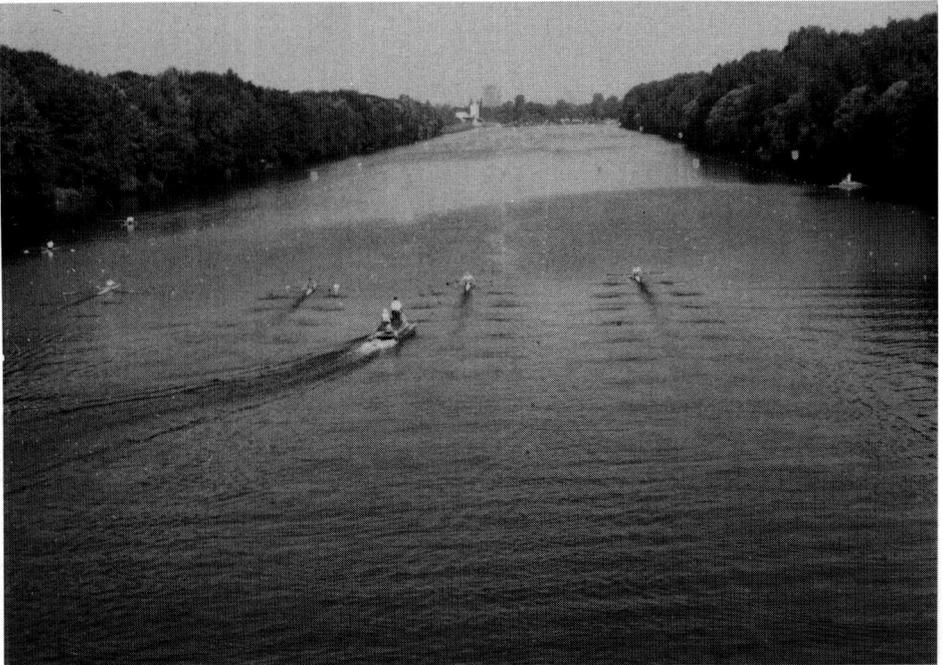
Jetzt mußte sich „bloß“ noch das „Wassertaxi“ fürs Finale qualifizieren; den Ruderern Kai, Pit und Steuermann Ron gelang dies ohne Schwierigkeit. So hatten alle Ruderer ihr Ziel eigentlich schon geschafft, bis auf Marc, der als Favorit im Einer galt.

Nun lag Tim am Start und sollte als Erster des RCW sein Finale „runterrudern“. Gleich am Start kam er nicht so gut weg, und das Feld lag 1/2 bis 1 1/2 Längen vor ihm. Tim konnte aber 300 m vor dem Ziel die 2. Position mit Mitstreitern aus Celle und Hamburg einnehmen. Nach einem anfangs spannenden Endspurt, wo keine eindeutige Führung für einen von diesen 3 Ruderern erkennbar war, klärte sich das Feld auf den letzten 50 m. Der Ruderer aus Celle konnte auf den letzten 10 Schlägen sein Boot noch schnell beschleunigen und schob sich an Tim vorbei, der sich etwas Luft vor Hamburg geschaffen hatte.

Anschließend waren Jan und Oliver im Zweier „ohne“ dran. Das Erreichen des Finales war schon eine tolle Leistung, da die anderen Mannschaften mindestens

einen Ruderer im Boot hatten, der ein Jahr älter als einer von den beiden war. Am Start passierte dann das gleiche wie schon vorher im Einer, und unser Zweier lag hinten, bei Streckenhälfte (750 m) hatten sich dann die beiden an 3./4. Position vorschieben können, jedoch waren sie den ein Jahr älteren Riemenrudern im Endspurt technisch etwas unterlegen und fielen leider wieder auf den 6. Platz zurück.

In den Halbfinaleläufen der A-Junioren belegte Jörg Schultz im Lgw. Junioren Einer einen 5. Platz und schied damit für das Finale leider aus. Dieses war für ihn ein gutes Ergebnis. Marc dagegen gewann seinen Einer an diesem Tag deutlich mit knapp 2 Längen und zog somit ins Finale. In der anderen Abteilung siegte Marcs Widersacher aus



Regattastrecke

Fisa-Junioren-Weltmeisterschaft in Aiguebelette

Marc Weber erreicht Endlauf im Doppelzweier

Waren es vor zwei Jahren Ina Schnurr und Ulrich Schoppmeyer und im vergangenen Jahr noch einmal Ina Schnurr, die Witten bei der Junioren-Weltmeisterschaft vertreten haben, so war es in diesem Jahr Marc Weber. Auf Anhieb gelang es ihm, in den Endlauf zu kommen, eine feine Leistung angesichts der kurzen Zusammenarbeit mit seinem Partner Sebastian Paul aus Ingolstadt.

Er war zu Beginn der Saison zunächst nicht auf eine bestimmte Bootsgattung fixiert und hatte z. B. sehr intensiv in Mün-

ster mit einer RG. im Doppelvierer trainiert, die bei der Deutschen Juniorenmeisterschaft dann auch einen 4. Platz erreicht hatte. Stärker waren aber seine Ambitionen im Einer, intensiv unterstützt von seinem Trainer Jürgen Konowski, und in dieser Bootsgattung wuchs er auch in die Favoritenrolle hinein. Mit Recht, wenn es mit dem Deutschen Meistertitel dann auch nicht geklappt hat. Verhindert hat dies Christian Ungemach vom RC. Meschede, der auf mehreren Regatten bereits ein hartnäckiger Konkurrent war und in Aiguebelette die Sil-

Fortsetzung von Seite 9

Meschede, Christian Ungemach, zwar ebenso sicher, aber seine Zeit war 10 Sek. langsamer, dies ließ für das Finale hoffen.

Am nächsten Tag war es dann soweit. Die erste Streckenhälfte lief, wie man es sich vorgestellt hatte; vorne Marc mit einem kleinen Vorsprung vor dem Erzfeind aus Meschede und dahinter bereits ein relativ sicherer Abstand zu dem nächsten Einer. Dann, genau an der 1000-m-Marke, fing Marc in dem krabbeligen Wasser einen „Krebs“ und der Ruderer aus Meschede konnte sich einen Vorsprung von 2 Längen verschaffen. Marc gab aber nicht auf und schaffte es, den Vorsprung des Mescheders im Ziel auf 8 Zehntel zu verkürzen. Trotz allem: eine imponierende Leistung.

Nun blieb noch die Hoffnung auf den Doppelvierer, in dem Marc mit 3 Ruderern vom ARC zu Münster starten sollte. Daß es der Vierer schwer haben wird, sich gegen einen Vierer vom Bodensee zu

behaupten, der aus 4 Vereinen (!!!) bestand, war den meisten klar. Was dann im Endeffekt war, wußte keiner: Der Vierer schaffte „bloß“ einen 4. Platz (und damit keine Medaille). Zwei Ruderer aus dem Vierer starteten vorher schon im Doppelzweier und belegten im Finale einen 3. Platz. Vielleicht steckten den Jungs die vorherigen Finalläufe bloß noch zu sehr in den Knochen.

Zum Schluß mußte dann noch der Zweier mit Steuermann seinen Finallauf fahren. Kai Boroschinsky, Pit Sievering (RaB) und Steuermann Ron Schneider verursachten erst einmal einen Fehlstart, beim zweiten Start haben sie etwas zu lange gewartet und lagen dann an letzter Position. Den ganzen Streckenverlauf fuhren sie dicht hinter dem Feld her, jedoch sah es so aus, als ob sie sich jeden Moment weiter verschieben könnten. Leider passierte dieses nicht, und sie waren im Ziel an 6. Position.

Jan Schneider · Tim Schultz

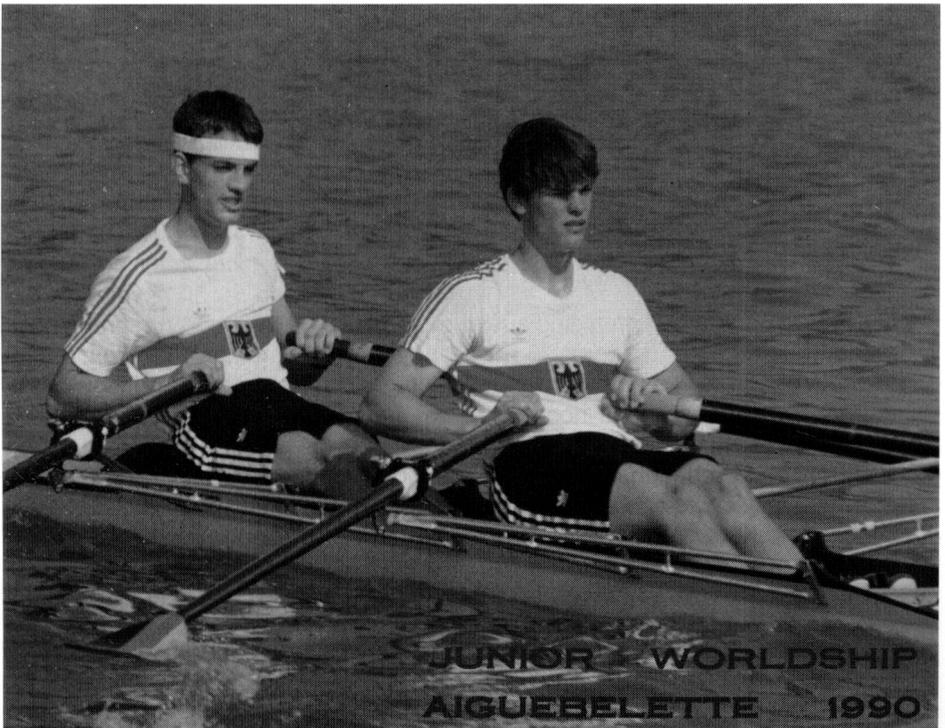
bermedaille im Einer gewann, und ein Krebs, wodurch er im Endlauf seine zeitweise Führung einbüßte und mit 8/10 Sek. Rückstand nur den zweiten Platz erreichte. Doch auch das ist ein hervorragendes Ergebnis und wir gratulieren sehr.

Das anerkannte auch der DRV und lud ihn ins Trainingslager nach Ratzeburg ein, zur Vorbereitung auf die Junioren-Weltmeisterschaft. Er bildete mit Sebastian Paul einen Doppelzweier, hatte von allen Teilnehmern die besten Ergometer-tests und in den Ausscheidungsrennen regelmäßig die Nase vorn. Seiner Teilnahme an der Meisterschaft stand also nichts mehr im Wege.

In Aiguebelette bei Aix-les-Bains hatten im Doppelzweier 16 Nationen gemeldet,

darunter DDR, UdSSR, Großbritannien, Norwegen, Italien, Frankreich und andere. In diesem internationalen Klassefeld hatten es Marc Weber und sein Partner schwer, doch war nach einem 3. Platz im Vorlauf hinter der DDR und der UdSSR, einem 1. Platz im Hoffnungslauf vor Großbritannien sowie einem 2. Platz im Halbfinale hinter der DDR und vor Norwegen der Endlauf erreicht. Hier langte es dann nur zum 6. Platz hinter Italien, DDR, UdSSR, Norwegen und Frankreich, aber das war angesichts des gesteckten Zieles, den Endlauf zu erreichen, schon fast zweitrangig.

Er, Sebastian Paul und alle deutschen Schlachtenbummler waren jedenfalls hochzufrieden. Der RCW schließt sich an und gratuliert herzlich zu diesem schönen Erfolg.



Sebastian Paul und Marc Weber im Doppelzweier

Kinderrudern wie immer erfolgreich

Bundessieger im Doppelvierer

Unter der Betreuung von O. Dönhoff gingen die Jungen und Mädchen bei der ersten Regatta in Oberhausen an den Start. 5 Siege bei 6 Starts – so lautete die stolze Bilanz. Dabei wurde vor allen Dingen die Dominanz im Jahrgang 1976 deutlich, als Stefan Schürmann, Bastian Müller, Moritz Wegermann und Christian Asbeck für den an diesem Tage verhinderten Kim Zahnwetzter mit Steuermann Ron Schneider sich sowohl den Vierer als auch in den Kombinationen, Stefan/Moritz und Bastian/Christian die Doppelzweiernationen der jüngsten Teilnehmer, Nils Dörffer und Ron Schneider, die das Doppelzweierrennen des Jahrgangs 78/79 und durch Nils den Einer gewannen.

Ein ähnliches Ergebnis erbrachte die Kinderregatta in Duisburg, wo sich der Jungen-Doppelvierer mit dem Erfolg im 5-Boote-Feld als Favorit für den Landesentscheid herauskristallisierte. Ebenfalls ein weiterer schöner Erfolg wurde durch Nils und Ron im Zweier errungen.

Bei den Landesmeisterschaften ging aus Witten dann nur der Doppelvierer 76 an den Start. Von den 4 Gegnern von der Duisburger Regatta waren nur noch die Ruderer aus Dortmund übriggeblieben, die anderen Mannschaften hatten sich auf die Kleinboote konzentriert. So war der Landesentscheid für die Wittener nur noch Formsache, 30 Sek.-Sprung auf der 3000 m Langstrecke, 5 Längen auf 1000 m sprechen eine deutliche Sprache.

Völlig ungewiß aber war die Einschätzung der Leistungsfähigkeit des Bootes auf dem Bundeswettbewerb in Stuttgart. Inzwischen hatten für den im Urlaub

befindlichen O. Dönhoff Thomas Rolf und der Unterzeichner die Trainingsverantwortung für die Vorbereitung auf den Bundeswettbewerb übernommen. Leider verhiß die Auslosung nichts Gutes, denn neben dem RV Collegia Berlin hatten die Wittener noch den letztjährigen Sieger aus Würzburg zugelost bekommen. Da in diesem Jahre erstmals auf dem BW nur noch die 1000-m-Strecke gefahren wurde, warteten alle mitgereisten Eltern, wobei Fam. Asbeck extra ihren Italienurlaub unterbrochen hatte, gespannt auf das Viererrennen. Nach normalem Start und ausgeglichenem Rennverlauf kamen die Boote bei ca. 700 m in das Blickfeld der Zuschauer, und alle 3 Boote lagen auf der recht schmalen Regattastrecke genau auf einer Höhe.

Angefeuert von den Zuschauern gelang es dann unserem Vierer, die Spitze nach vorne zu schieben. Diese Führung gaben Stefan, Bastian, Kim, Moritz und Christian dann auch nicht mehr ab. Als die Würzburger dann ca. 50 m vor dem Ziel resignierten, konnte der Vorsprung noch auf 1 Länge ausgedehnt werden. Insgesamt ein sehr schöner Erfolg für die Wittener Jungen und für den Club, im siebten Jahr hintereinander ein Sieg auf dem Bundeswettbewerb. Der Erfolg für Nordrhein-Westfalen im Länderpokal rundete das Ganze ab. Und wären bei dem sonst von den Beteiligten sehr gut aufgenommenen Bundeswettbewerb auch noch Duschen in der Nähe des Regattaplatzes gewesen, dann wäre sicherlich der Steuermann dem Bad im Neckar nicht entgangen. Aber aufgeschoben ist nicht aufgehoben!

Uwe von Diecken

DDR-Rudersport im Umbruch

Ein Stimmungsbericht aus Dresden

Die dramatischen Änderungen in der DDR haben auch nicht vor dem Sport und Rudersport haltgemacht. Über Franz G. Kroell hat der Ruderclub freundschaftliche Kontakte zum Sportclub Einheit

Ruderern zeigen, daß man dort schweren Zeiten entgegengieht. Ihre großartigen Erfolge, deren Wert nicht bestritten werden soll und kann, waren mit unvorstellbarem finanziellen Aufwand erreicht wor-

Gold-
Medaille

1988
Seoul

Welt-
meister

1989
Bled

???

1990
Tasmanien



„Noch“-DDR-Ruderinnen aus Dresden

Dresden. Ostern war eine Dresdener Delegation bei uns, am 12./13. Mai war eine Wittener Altherrenmannschaft zu einer Regatta in Dresden (siehe S. 15). Im Oktober wird eine Fahrt auf der Elbe sein, wobei uns die Dresdener Ruderkameraden mit viel Rat und Tat zur Seite stehen werden.

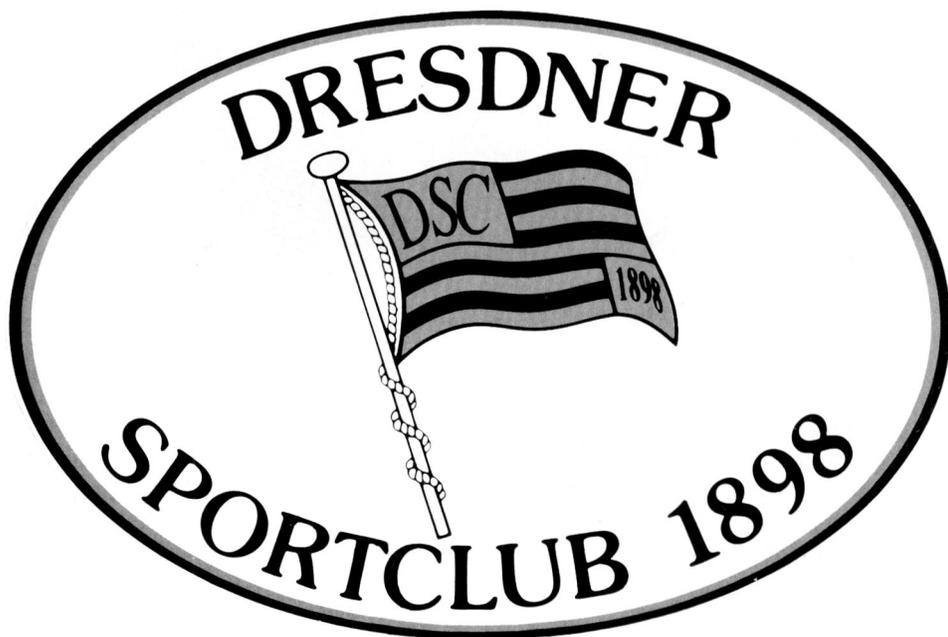
Gemeinsame Gespräche mit den DDR-

den. Die Mittel sind nun nicht mehr vorhanden. Ein Umdenken ist unumgänglich, wobei auch menschliche und soziale Probleme eine Rolle spielen. Dennoch ist die Zuversicht, mit der Vereinigung beider deutschen Staaten in die richtige Richtung zu gehen, ungebrochen. Es besteht die Bereitschaft, alle Schwierigkeiten in diesem Bewußtsein zu tragen und zu meistern. Nachstehend ist aus-

zugsweise ein Brief an Franz G. Kroell abgedruckt, in denen die Schwierigkeiten, aber auch der Mut zum Neuanfang zum Ausdruck gebracht wird.

„Bei uns steht ein Urlaubsplan noch nicht fest, denn jetzt heißt es erstmal mit der DM zu sparen, denn bei bisherigem Gehalt und den steigenden Preisen sind keine großen Sprünge zu machen. Aber mit der Zuversicht, daß es nur aufwärts gehen kann, freuen wir uns über die Einheit Deutschlands! Im Sport sieht es natürlich viel trauriger aus. Die ersten 50 % der Mitarbeiter sind per 30. 06. 90 gekündigt. Bis 30. 12. 90 muß auf ein etwa bundesdeutsches Mitarbeitermaß zurückgefahren werden, denn ab 1. 01. sind wir ein Verband. Da in dieser kurzen Zeit der Vereinsbetrieb, die Mitglieder, die Finanzen nicht in die Reihe gebracht werden können, stehen dem Rudersport bei uns schwere Zeiten bevor. Mitarbeiter und Sportlerverpflegung gibt es seit

heute nicht mehr und das in der WM-Vorbereitung. Mal sehen, wie wir uns da rausrappeln. Zur Zeit betreibe ich die Wiedergründung des Dresdener Rudercubs (DRC) in Dresden-Cotta. Denn die automatische Übernahme in den neugegründeten Dresdener Sport-Club mit beiden Bootshausobjekten erscheint mir nicht zukunftsfruchtig. Bis zu den Vorstandswahlen im Oktober werde ich noch im Vorstand des DSC tätig sein, dann vielleicht im DRC, der zur Zeit nur aus einer Schülerabteilung (ehemaliges Trainingszentrum mit Anfängern) bestehen wird. Wir müssen dann versuchen, ehemalige (ob es noch welche gibt?) und neue Mitglieder zu gewinnen, vom Bootsbestand in Cotta etwas zugesprochen zu bekommen und die Nutzungsrechte oder die Rückgabe unseres Bootshauses anzugehen. Wenn ihr im Herbst hier seid, werden wir schon mehr wissen. Für euren Besuch ist schon alles in Gang gebracht und wir freuen uns darauf.“



Ost und West kommen zusammen

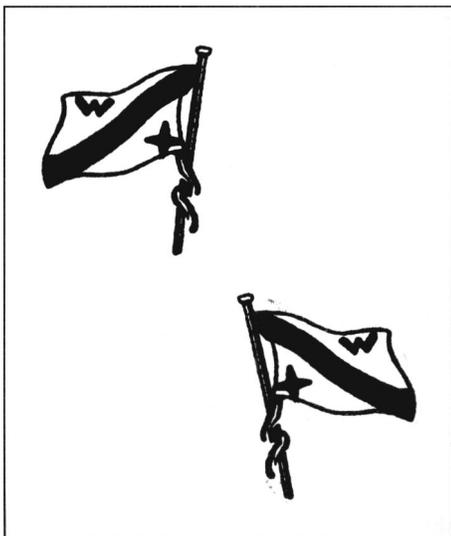
RCW-Veteranen-Vierer bei Dresdener Regatta



„BSG Fortschritt“, „BSG Aufbau“, „BSG Pentacon“, „TZ Mikroelektronik“, „BSG Bau und Reko“, „BSG Planeta“ – Namen von einem anderen Stern?

Was bis zum Frühjahr 1990 noch den Klang des Exotischen hatte, ist mittlerweile nicht nur im täglichen Leben, sondern auch im Rudersport, in den Bereich der Normalität gerückt. So verbergen sich hinter diesen Namen die Betriebs-sportgruppen und damit Vereinigungen im Rudersport aus Pirna, Rüdersdorf, Dresden, Chemnitz und Radebeul, die seit einigen Wochen auch auf bundes-deutschen Regatten vertreten sind.

Als zur 101. Dresdener Ruderregatta am 12. und 13. Mai 1990 erstmals Wittener



Ruderer dort an den Start gingen, mußten sie sich noch mit den ungewohnten Namen vertraut machen.

Nachdem es bereits seit Jahren Kontakte mit DDR-Ruderern auf Regatten in Budapest, Budweis u. a. gegeben hatte, die mit der Zeit zunehmend enger wurden, ergab sich nunmehr erstmals nach den politischen Veränderungen in der DDR die Möglichkeit, einen lange gehegten Wunsch zu realisieren, eine Regatta in der DDR und insbesondere in Dresden zu besuchen.

Initiiert von Klaus Skiba (RCW) und Eberhard Grafe von der HSG TU Dresden (Hochschulsporgemeinschaft der Technischen Universität), zu dem besonders enge Beziehungen bestanden, meldete

Noll gestoßen war, im Leistungszentrum des „SC Einheit“ unterzubringen. Dies erfolgte im Frauen-Leistungszentrum in Dresden-Blasewitz an der Elbe und direkt an der Regattastrecke gelegen, in Sichtweite des „Blauen Wunders“, einer bekannten Elbbrücke aus dem vorigen Jahrhundert in einer beeindruckenden Stahlkonstruktion.

Neben großen Bootshallen mit einer Vielzahl von Rennbooten verfügt schon das Frauen-Zentrum über Aufenthalts- und Schlafräume für die Trainingsleute, Speiseräume, Physiotherapieeinrichtungen mit Therapeutinnen und Medizinern, Krafräume, Ruderbecken u. v. a., insgesamt eine beeindruckende Anlage, in der die Aktiven zudem von einer Reihe von Trainern intensiv betreut werden.



der RCW Klaus Skiba, Ulrich Steuber, Dr. Klaus Diergarten, Eberhard Borschinsky und Steuermann Werner Kathagen im Vierer m. Stm. in den Altherrenklassen A (VM 4 + A) und B (VM 4 + B).

Nach unproblematischer Anreise am Donnerstag – ohne jegliche Grenzkontrolle – wurden unsere Regattateilnehmer am Abend bei Eberhard Grafe empfangen und mit einer Dresdener Spezialität – Radeberger Bier – und anderem reichlich versorgt. (Nachahmern sei der Genuß dieser Spezialität dringend empfohlen!)

Nachdem kurz vor dieser Reise eine Gruppe von Mitgliedern unter Leitung des Vorsitzenden des Rudervereins „SC Einheit Dresden“, Dr. Jakob, bei uns zu Gast gewesen war, hatte es sich dieser nicht nehmen lassen, die Wittener Ruderer, zu denen auch unser Vorsitzender Horst

Um die Wittener Ruderer kümmerte sich während ihres Aufenthaltes einer der Trainer, Mathias Dimanski, mit Rat und Tat. Nach einem sehr umfangreichen und guten Frühstück stand am Freitagmorgen die Besichtigung des Dresdener Stadtzentrums mit Zwinger, Semper-Oper u. a. auf dem Programm.

Am Nachmittag hatten wir unser erstes Training auf der Elbe in einem „VEB Yachtwerft Vierer m. Stm.“; hier wie auch zu den Rennen hatten die Aktiven der HSG TU Dresden durch Vermittlung von Eberhard Grafe ihr bestes Boot zur Verfügung gestellt, wofür nochmals an dieser Stelle gedankt werden soll.

Der Tag fand seinen Ausklang dann mit vielen schon angereisten Ruderern im Bierzelt.

Am Samstag ging bei strahlendem Sonnenschein der Wittener Vierer in seinen beiden Rennen an den Start und konnte das erste Rennen (VM 4+A) vor BSG Fortschritt Pirna, Rgm. BSG Sachsenwerk/HSG TU Dresden und AZS Wroclaw ebenso gewinnen wie das zweite (VM 4+B) vor der HSG TU Dresden, BSG Fortschritt Pirna und Favorite Hammonia Hamburg.

Für den Abend waren unsere Teilnehmer von dem „SC Einheit Dresden“ und deren Vorsitzenden Dr. Jakob zu einem großen Jazz-Festival eingeladen, wo es ein Wiedersehen mit vielen Bekannten gab, so daß der Abend erst spät endete.

Vor der Rückfahrt am Sonntagnachmittag gab es eine ausgezeichnet geführte Besichtigung durch die berühmte Semper-Oper, die aufgrund ihrer Architektur und der meisterhaften Restaurierung wirklich eine Besichtigung wert ist. Das

abschließende Essen im Opern-Restaurant bekräftigte nochmals den positiven Eindruck, den alle Teilnehmer von der gesamten Veranstaltung hatten.

Schon jetzt hoffen wir auf ein Wiedersehen am 27. 10. 1990 beim in Dresden stattfindenden „Elbe-Pokal“, eine Langstreckenregatta.

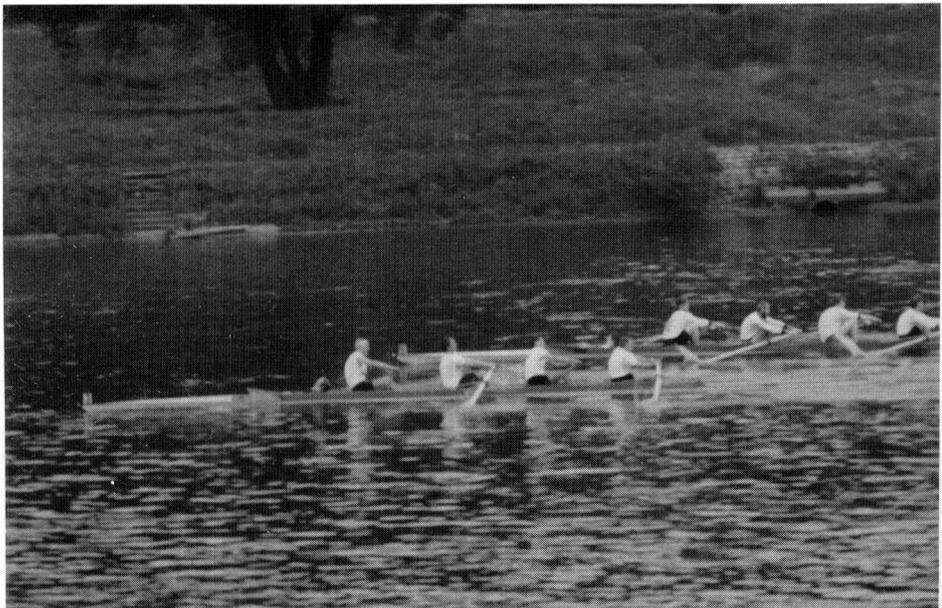
Rennen 1: Vierer m. Stm.,
Veteranen A

1. RC Witten	3.09.6 Min
2. BSG Fortschritt Pirna	3.10.7 Min
3. Rgm BSG Sachsenwerk/ HSG TU Dresden	3.15.3 Min
4. AZS Wroclaw	3.17.0 Min

Rennen 15: Vierer m. Stm.,
Veteranen B

1. RC Witten	3.02.5 Min
2. HSG TU Dresden	3.04.9 Min
3. BSG Fortschritt Pirna	3.09.3 Min
4. RC Favorite Hamburg	3.11.2 Min

Ulrich Steuber



*Mit einer halben Länge vorn;
v. links: Katthagen, Borschinski, Dr. Diergarten, Steuber, Skiba*

Schon Tradition: Wanderfahrten von Schwerte nach Witten · Saisonauftakt der Alten Herren

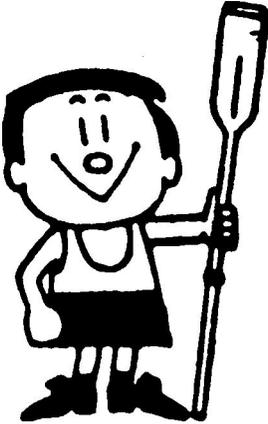
Der Automobilsport hat seinen Nürburgring, wir haben unsere Wanderruderstrecke Schwerte–Witten. Beide sportlichen Ereignisse erfordern Organisations-talent. Im ersten spielen große Summen und viele Menschen eine Rolle, bei uns liegt alles auf einer Schulter und in mehreren helfenden Händen. Der Automobilsport ist nerventötend, Rudern ist Spitze. Was soll dieser hinkende Vergleich? Uns zeigen, daß wir die bessere Wahl getroffen haben.

Verladen der Boote am Mittwochabend und Transport zum Schwerter Kanuclub. Eine Arbeit von gut vier Stunden; denn

ohne Vorbereitungen geht es nicht. Fahrtenleiter Karl Berghoff hatte seine Ruderkameraden im Griff. Dieter steuerte den Bootstransport zum Bestimmungsort. Zügig wurde entladen, Boote und Skulls für den morgigen Tag im Gras abgelegt. Um 10.00 Uhr am Donnerstag ging es los.

Mit vereinten Kräften wurden die Boote eingesetzt, die Mannschaften verteilt. Bei strahlendem Sonnenschein wurde die erste Etappe zurückgelegt. Umtragen am Kraftwerk. Im Gegensatz zum vergangenen Jahr war der Wasserstand gut, so daß die Boote leicht herauszunehmen waren. Mit dem transportablen RCW-





Bootswagen wurden sie zum Einsetzen unterhalb des Kraftwerkes gefahren. Nur wenige hundert Meter waren es von hier bis zum „Frühschoppen“. Wer rudert, verliert viel Schweiß und dieser Flüssigkeitsverlust muß schnell wieder ausgeglichen werden. So rät es auch jeder Arzt. Das Anlegen ging ohne Schwierigkeiten vor sich und die Boote wurden mit einer Leine am nächsten Pfahl festgemacht.

Bier und Korn waren gut gekühlt und unter einem schattenspendenden Baum konnte die Runde über die zurückgelegte und die noch zu rudernde Strecke diskutieren. Während der Unterhaltung wurde mancher schon bekannte Witz zum Besten gegeben. Der Leser erkennt, daß diese Pausen am Vatertag „runderische Arbeitsgespräche“ zum Inhalt haben. Nach einer halben Stunde Aufbruch und Weiterfahrt zum Schiffswinkel. Der vor uns liegende Teil der Strecke führte über den Hengsteysee. Vorbei an der Hohensyburg, dem Koepchenkraftwerk und der Einmündung der Volme.

Mittlerweile knurrte der Magen und es war immer noch ein Stück zu rudern.

Dann rief der Steuermann: „Land in Sicht, das Mittagessen wartet!“ Das Herausnehmen der Boote geschah schnell und verursachte eine Konzentration neugieriger Fußgänger. Im Gänsemarsch ging es in den Schiffswinkel. So mancher Gast blickte erstaunt auf die Männer in Ruderkleidung. Es gehört zur Tradition, so im Restaurant zu erscheinen. In diesem Jahr bekamen wir einen separaten Raum. Zufall oder waren wir im vergangenen Jahr zu laut?

Nach dem Essen war man so richtig müde, doch der Fahrtenleiter trieb uns weiter. Wir schleppten die Boote zum Einsatzort, das war nicht ganz leicht und Gustav Adolf wurde zur Hälfte naß. Doch er trocknete wieder. Die folgende Etappe war nicht lang. Erneutes Umsetzen. Zum drittenmal wurden an diesem Tag die Boote herausgehoben und über Kiel wieder eingesetzt. Das Wasser war flach und ein Entenpaar sah uns zu. Doch dann rief der Steuermann: „Halbe Rollbahn – los!“ Das Boot kam in Bewegung, die Mannschaft in Schwung. Mit gleichmäßigem Streckenschlag über den Harkortsee



nach Wetter. Nur das Motorschiff „Friedrich Harkort“ war schneller. Die Wasseroberfläche zog sich in die Länge, und die Sonne brannte unerbittlich.

Es folgte der traditionelle Besuch bei den Wetteranern und mit Gesprächen wurde der Zwischenstop verbracht. Cherry Kirsch übernahm einen freien Platz im Vierer und die letzte aber beschwerlichste Umtrage lag vor uns. Das Herausnehmen der Boote ist hier am Kraftwerk nicht leicht und der Weg zum unteren Wasser ist schlecht. Halb hängt man an der Steuerbordseite über dem Abgrund, an der Backbordseite verbrennt man sich am Bärenklau. Ein bißchen Feuchtigkeit bringt den Transport ins Rutschen und dann wird der Pfad am Wasser schmal. Bis man die Boote endlich ins Wasser gebracht und alle wieder unbeschadet auf ihren Rollsitzen sitzen, ist immer eine gute Überraschung. „Fahrwasser achten“, die Warnung ist hier angebracht. Untiefen gibt es und die gefährlichste ist die Stromschnelle an der weißen Mauer. Hier kann man leicht einen Stein erwi-

schen; aber alle haben es ohne Kratzer geschafft. Ein Lob den Steuerleuten! Auf der Steuerbordseite der Kugelbaum, wenig später wildes Wasser am Stahlwerk Mark, dann sind es noch 3500 m bis zum RCW.

Am Bootshaus angekommen, werden Boote und Skulls vom Schmutz befreit und in die Halle gebracht. Fahnen und Bootshaken kommen an ihren Platz. Ordnung muß sein! Es folgt das Duschen und dann noch ein Bier oder auch zwei. Es ist schon nach sechs, als der Fahrer kommt. Da fragt noch einer aus der Runde: „Ist heute noch Stammtisch?“ Die Antwort folgt. „Nach dieser Tour, ich glaub es kaum!“

Es war eine schöne Fahrt, gedankt sei dem Karl. Gedankt sei auch allen, die mitgemacht haben; denn nur so konnte sie gelingen. Es waren: Hartmut Daniel, Dieter Borgmann, Thomas Blumberg, Helmut Grabow, Dieter Wenig, Hans Gerd Kirsch, RKM. Peters, Karl Berghoff, Dieter Werner, Anton Schnurr und

G. A. Wüstenfeld



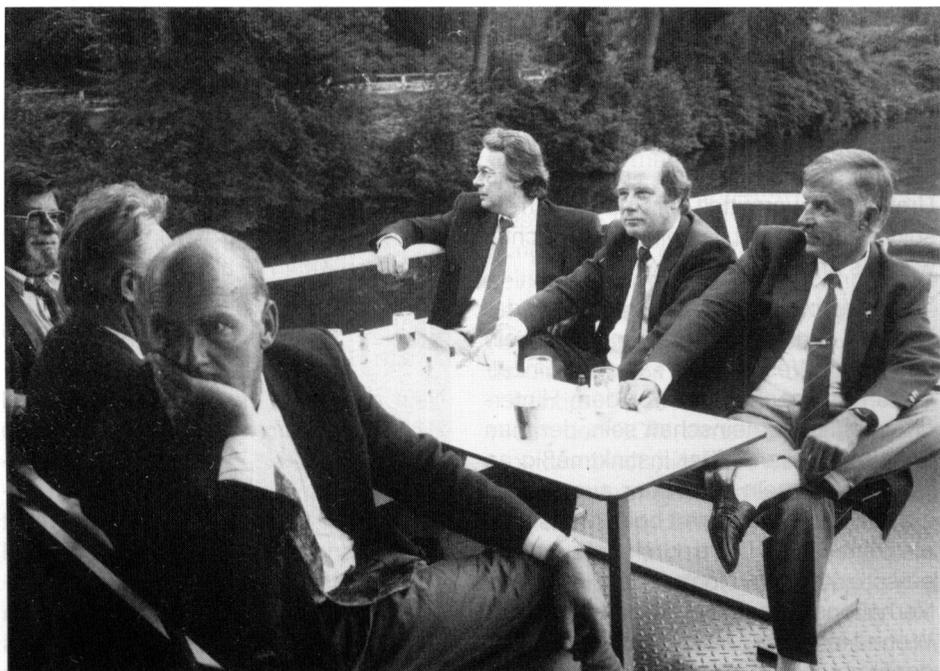
Verdammt, wann kommt denn endlich der Schiffswinkel?

Seit 35 Jahren ein Begriff – Eine Hommage an den Donnerstagstammtisch

Der Donnerstagstammtisch besteht 35 Jahre. Gustav-Adolf Wüstenfeld, langjähriger Präsident, hatte sich etwas Originelles einfallen lassen: Er hatte die Geburtstagsfeier mit einer Fahrt auf der Schwalbe verbunden. Bei gutem Wetter, begleitet von Drehorgelmusik und einem kalten Buffet mit Hase Heemann als Steward erlebte man einen sehr schönen Abend. Durch Vermittlung von F. G. Kroell hatten wir auch einen „noch“-DDR-Bürger zu Gast, Bruno Dimanski, Vorsitzender der Sektion Rudern des SC Magdeburg. Er war beeindruckt von dem Zusammenhalt im Club auch außerhalb

des Ruderbetriebes, den er von Magdeburg nicht kennt, den er aber auch dort sehr bald sehen möchte. Im Rahmen einer kleinen Festansprache hatte Werner Liebig einige grundsätzliche Betrachtungen über Wert und Notwendigkeit von Einrichtungen wie die des Donnerstagstammtisches gemacht, die nachstehend gekürzt wiedergegeben sind.

Wie auch immer, daß ich hier für die Ansprache bereitstehe, ja, daß ich überhaupt Ruderer bin, verdanke ich kurioserweise wenigstens mittelbar einem Ruderclubstammtisch. Das war allerdings nicht



Schwalbefahrt – Heute lassen Ruderer rudern

der Donnerstagstammtisch. Denn seinerzeit wollte man mich überreden, den Mitgliederbestand des Freitagstammtisches zu vergrößern, aber als damals prinzipieller Gegner jeglicher Stammtische – und zusätzlich in dem Glauben, mit rund 45 Jahren in sportlicher Hinsicht ein Greis zu sein – war solches Ansinnen völlig absurd. Immerhin, der Samen wurde damals gelegt, Karl Steuber und vor allem Heinrich Frinken überredeten mich, belehrten mich eines Besseren, machten aus mir einen Ruderer, wie unzulänglich auch immer. Da war es denn nur ein Schritt noch zum Donnerstagstammtisch, dem Treffpunkt der aktiven Ruderer, unwillig noch und voller Vorbehalte, weil ich in ihm eine schädliche Fraktionsbildung zu sehen meinte. Das hat sich dann aber sehr bald und mit der Zeit immer grundlegender geändert. Heute behaupte ich, daß ein Stammtisch, wie ihn unser Donnerstagstammtisch repräsentiert, ein unverzichtbares Teilelement eines Sportvereins ist. Einem Sportverein beizutreten, ist eine rationale Handlung, einfach, weil man Sport treiben will. Das Ambiente einer Gemeinschaft, gewissermaßen das soziale Umfeld, das vermittelt der Sportverein als solcher nicht. Und das eine ist so wichtig wie das andere.

Von Aristoteles wissen wir, daß der Mensch ein „Zoon Politikon“ ist, ein geselliges Wesen. Man kann als Einzelwesen nur ganz selbst vor dem Hintergrund einer Gemeinschaft sein, der man angehört. Was im Tier instinktmäßig an Verhaltensregeln von Natur aus festgesetzt ist, das übernimmt beim Menschen die Gemeinschaft, die durch Setzung von entsprechenden Normen die fehlende Verhaltensbindung an Instinkte ersetzt. Wenn Heidegger sagt, man stehe unter der Herrschaft des „man“, man tue, was man tut, man esse, was und wie man ißt,

man kleide sich, wie man sich kleidet, dann entlastet sich der Mensch und seine grauen Gehirnzellen gewissermaßen, um sich im Beruf und in der Freizeit auf spezielle Interessen konzentrieren zu können. So auch im Sport, so auch bei Ruderern. Unser Sport läßt sich zufrieden und gewinnbringend nur ausüben, wenn wir in der Gemeinschaft Gleichgesinnter sind, die „Sinnfrage“ sich damit gar nicht erst stellt, wir also nicht nach dem „ob“, sondern nur nach dem „wie“ zu fragen haben und damit Kräfte freisetzen, die uns und dem RCW als ganzem zugute kommen. Das klingt abstrakt, ist es aber nicht. Es genügt nicht, nur Rudern zu wollen, da stellt sich nur allzu schnell die Frage nach Sinn und Unsinn, wenn das Training übermächtig wird. Wie oft brechen Trainingsgemeinschaften auseinander, sobald das Motiv, auf Regatten zu siegen, entfallen ist! Und wie oft sind Ruderkameraden genau so schnell aus unserem Kreis verschwunden wie sie gekommen sind, weil sie zwar gerudert, aber im Verein kein Zuhause gefunden haben. Ausnahmen gibt es, wenn man wie wir ein Weltmeisterclub waren, weil zwei unserer Ruderer Deutsche Meisterschaften und Weltmeisterschaften en gros produzierten, da will man gern am Ruhm ein wenig teilhaben. Aber die Wirkkraft eines solchen Image verblaßt sofort, wenn diese Ruderer altersbedingt ins zweite Glied zurückgetreten sind.

Nein, es ist ganz simpel der so provinziell klingende Stammtisch, über den eine Einbindung in den Club dauerhaft erfolgen kann. Und hier kann man dem Donnerstagstammtisch uneingeschränkt attestieren, daß er dieser Aufgabe voll gerecht wird. Er übt eine gemeinschaftsbildende Kraft aus, ob wir uns dessen immer bewußt sind oder nicht, er gibt uns in dem eben vorgetragenen Sinne die Geborgenheit, aus der Kameradschaften

erwachsen, Freundschaften begründet werden, die Spannungen ertragen und überdauern, wenn es einmal erforderlich sein sollte.



Der Präsident

35 Jahre hat der Donnerstagstammtisch diese seine Aufgabe erfüllt und ist mit ihr im Laufe der Zeit mehr und mehr verwachsen. Ich meine, daß wir deshalb durchaus stolz auf ihn sein können. Es ist im wohlverstandenen Interesse des Ruderclubs Witten, daß diesem 35. Geburtstag noch viele folgen, an denen man ihn noch genauso lebendig und kräftig erleben möge, wie das heute der Fall ist. Der RCW wird in zwei Jahren 100 Jahre alt, ein stattliches Jubiläum, doch ohne einen Donnerstagstammtisch wie er heute ist, kann er niemals 200 Jahre alt werden. Und das wollen wir doch alle.

Eines darf man aber nicht übersehen: So wichtig der Donnerstagstammtisch auch ist, er wäre es nicht, wenn es nicht Ruderkameraden gäbe, die ihn nach außen sichtbar vertreten. Mit anderen Worten, eine Gemeinschaft ist nichts ohne ihren Vorstand, ohne ihren Präsidenten. Lieber Gustav Adolf, in der Zeit, in der ich am Donnerstagstammtisch sitze, kenne ich mit einer kleinen Unterbrechung durch Etzel Winkler nur einen Präsidenten, und das bist Du. Es besteht inzwischen die Gefahr, daß man Dich und den Stammtisch nicht mehr auseinanderhalten kann. Das „volle Gemäß“ – ist das ein Erkennungszeichen des Stammtisches oder seines Präsidenten? Die Schnapsidee des Unterberg aus Gründertagen wäre noch heute eine Art Verbrechen, wenn er durch Dich nicht „veredelt“ und zum sinnstiftenden Ritus erhoben worden wäre. Wenn der RCW ohne seinen Donnerstagstammtisch nicht das wäre, was er ist, der Donnerstagstammtisch wäre nicht das, was er ist, ohne seinen langjährigen Präsidenten, ohne Dich, lieber Gustav Adolf. Deine Verdienste sind Legion und der heutige Tag sei Anlaß genug, Dir dafür Dankeschön zu sagen. Wir sind alle in Deiner Schuld, und wir wollen es auch noch lange bleiben.

Geschäftsstelle
 Bodenborn 42/b. Blumberg
 Telefon 37 56

Club-Haus
 Wetterstraße 30 a
 Telefon 1 29 90

Geschäftsführender Vorstand

Tel. privat

geschäftlich

		Tel. privat	geschäftlich
Vorsitzender	Horst Noll	6 50 66	87 72 55
Stellvertreter	Dr. Heinrich Frinken	0 23 35/7 02 85	
	Udo Kemmer	1 37 58	02 02/45 02 52
	Udo Wegermann	1 30 03	5 10 11
Ruderwart	Jürgen Schultz	02 34/79 34 81	02 01/24 72 82
Kassenwart	Thomas Blumberg	37 56	02 01/28 50 91
Bootswart	Klaus Wottrich	232 11	5 12 94
Hauswart	Fritz O. Braun	3 19 14	53 75 0

Erweiterter Vorstand

2. Ruderwart	Ulrich Steuber	0 23 35/7 16 99	
2. Bootswart	Helmut Grabow	6 48 65	
2. Kassenwart	Dieter Borgmann	3 23 97	1 40 59
2. Hauswart	Anton Schnurr	6 07 57	
Wanderruderwart	N. N.		
Wirtsch. Hauswart	Dr. Werner Liebig	0 23 35/7 02 53	
Frauenwartin	Ingrid von Diecken	3 23 50	
Surfabeilung	Frank Weber	02 34/33 08 38	02 34/6 27 40 91
Jugendvertreter	Reinhard Zöllner	3 20 00	
	Ina Schnurr	6 07 57	
Regattausschuß	Udo Kemmer	1 37 58	02 02/45 02 52
	Horst von Diecken	3 23 50	
Presseauschuß	Dr. Uwe von Diecken	2 20 61	
	Dr. Werner Liebig	0 23 35/7 02 53	
	Gustav A. Wüstenfeld	0 23 35/74 90	02 31/8 44 47 03
Festausschuß	Christa Kirsch	3 06 53	

Trainer/Betreuer

Senioren/Junioren	Uwe Enskeneit	5 91 88	
Kinder	Fritz Otto Dönhoff	3 33 16	
Jugend-Breitensport	Anke Kemmer	8 23 08	6 00 31-33
	Steffi Helmecke	6 37 84	
	Angela Guttzeit	6 55 27	
	Reinhard Zöllner	3 20 00	

Das RCW-MOSAIK

AKTUELLES – KURZ GEFASST

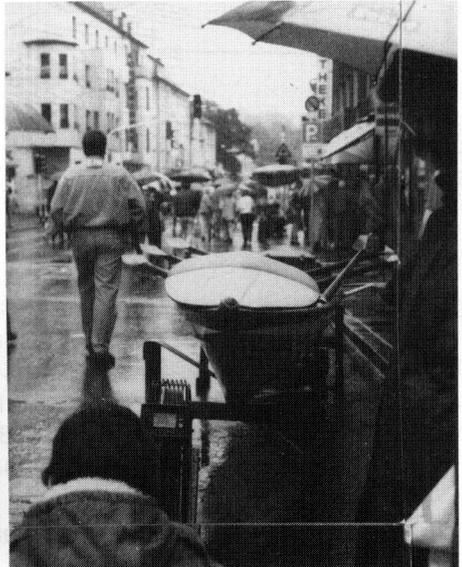
Wir gratulieren zum runden Geburtstag!

Robert Hermes	17. 07. 1920	70 Jahre
Inge Fischer	25. 07. 1920	70 Jahre
Dr. Werner Berg	19. 04. 1930	60 Jahre
Heinz Hake	07. 06. 1930	60 Jahre
Werner Rau	04. 07. 1930	60 Jahre
Michael Köhler	04. 08. 1930	60 Jahre
Ingrid v. Diecken	25. 08. 1930	60 Jahre
Ursula Schulz	18. 04. 1940	50 Jahre
Hans-Gerd Kirsch	21. 07. 1940	50 Jahre

Anrudern 1990: zwei neue Boote

Im gewohnten Rahmen begrüßte Horst Noll die Mitglieder des RCW zum diesjährigen Anrudern am 01. Mai. Herausragendes Ereignis war die Taufe zweier neuer Renn-einer. In Gemeinschaftsarbeit der Familie Neumann wurde das eine Boot auf den Namen „Carina“ getauft, während das zweite Boot dafür sorgen wird, daß der Name der Gattin unseres ersten Vorsitzenden für alle Zeiten im RCW präsent bleibt. Uschi Noll taufte das Boot auf den Namen „Uschi“.

Auch der Ruderclub war beim Stadtfest Witten

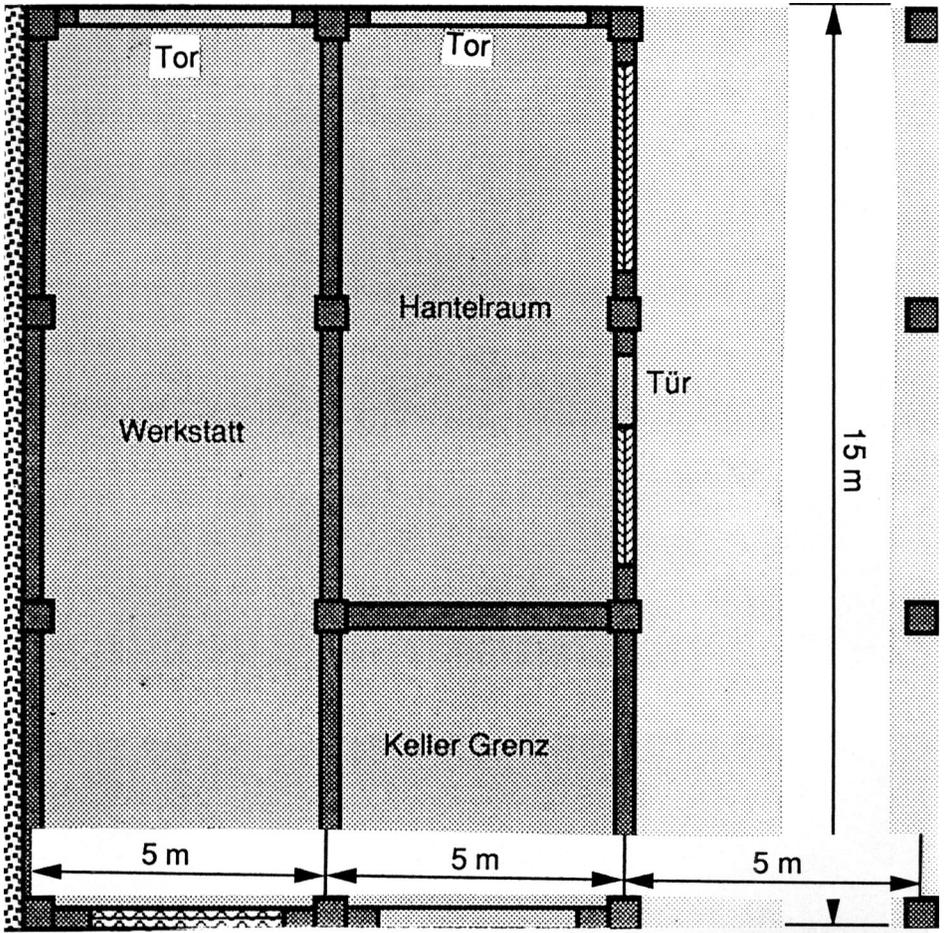


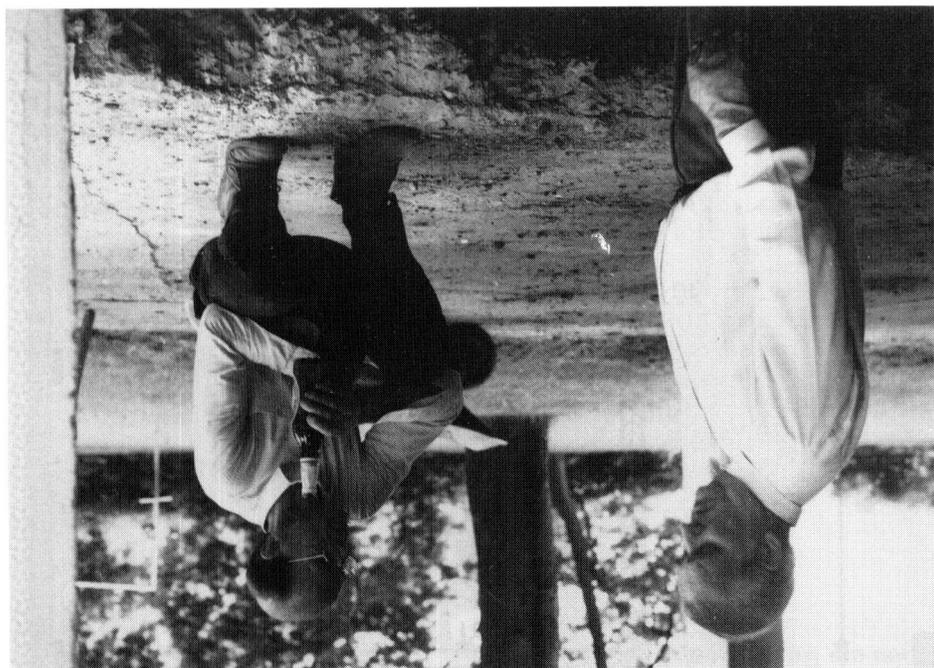


Im Aprilheft der Clubnachrichten ist ausführlich über die bevorstehenden Neubaumaßnahmen berichtet worden. Der Startschuß ist inzwischen gefallen. In Eigenarbeit wurde begonnen und viele Ruderkameraden haben geholfen.

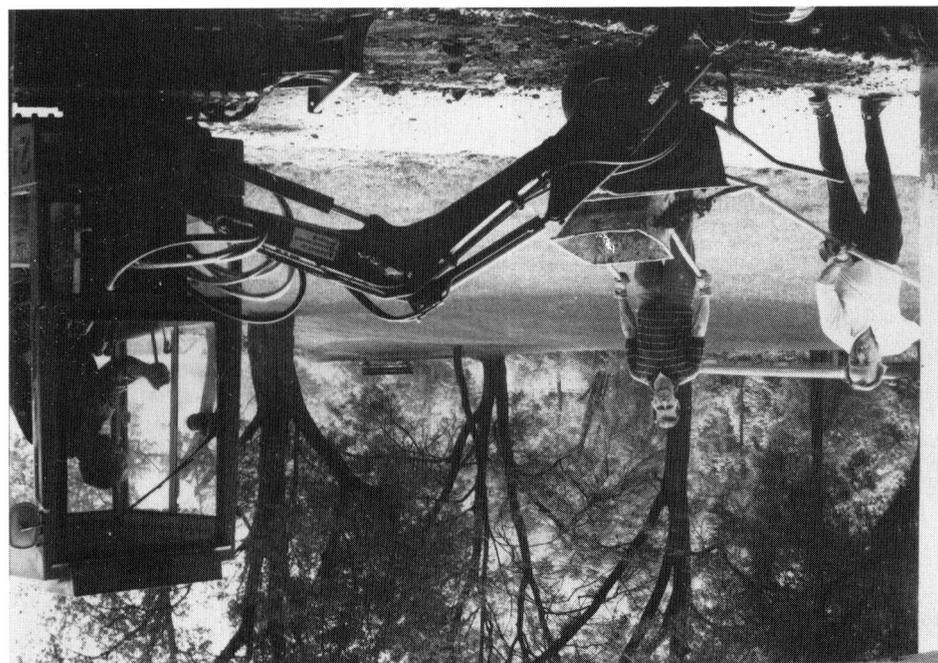
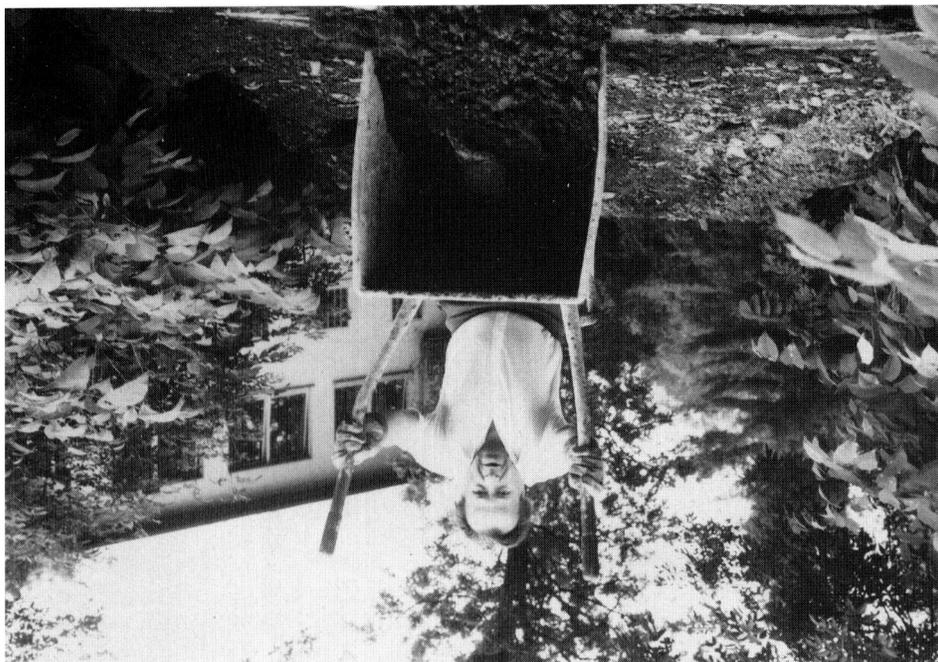
In Angriff genommen wurden zunächst die Felder 1 und 2 unter den Duschräumen, um endlich eine überdachte Werkstatt für die Bootswarte zu bekommen, einen separaten Raum für Hanteln, Ergometer u. ä. Fitness-Instrumente, sowie einen überdachten Garagenplatz für den Kastellan.

Nachstehende Bilderfolge soll einen kleinen Eindruck über den „Schwung“ der ersten Stunden vermitteln.









76. Bochum-Wittener Frühjahrsregatta 1990

Aus Wittener Sicht kamen bei der diesjährigen Frühjahrsregatta erfreulicherweise der Nachwuchs besonders zur Geltung. Die „erste Garnitur“ ruderte in diesem Jahr in Renngemeinschaften in anderen Vereinen, und deren Terminplanung ließ eine Teilnahme nicht zu. Ina Schnurr, Stefan Locher, Maik Swienty und Marc Weber waren also nicht am Start. Daß trotzdem 6 Siege herausgerudert wurden, ist erfreulich und läßt für die Zukunft hoffen. Michael Heinrich und Carsten Schüler gingen dreimal als erste über die Ziellinie, Jörg Schulz und sein Partner Joris West vom RV Bochum zweimal und Katrin Wegermann einmal.

Alt-Herren-Sieger in Hazewinkel

Die Regatta Hazewinkel am 19. und 20. Mai war für die Altherren-Ruderer des RC Witten ein Erfolg. Auf der schönen, vorbildlichen Regattastrecke gewannen am Samstag Klaus Skiba, Eberhard Borschinsky, Ulrich Steuber, Alfred Thüner und Stm. Werner Kathagen in einer Renngemeinschaft mit dem RC Mülheim mit über einer Bootslänge Vorsprung das Achterrennen. Ebenfalls am Samstag gab es im Doppelvierer ohne Steuermann von 4 gestarteten Booten einen 2. und 3. Platz für den RC Witten.

Am Sonntag siegten Ulrich Steuber und Klaus Skiba im Zweier ohne Steuermann und waren ebenso erfolgreich im gesteuerten Vierer in der Besetzung: Borschinsky, Skiba, Steuber, Thüner und Stm. Kathagen. *Reinhard Zöller*

Kilometerleistung 1989

Aus technischen Gründen war es nicht möglich, diese Tabelle im Aprilheft zu veröffentlichen. Nachstehend ist sie:

KINDER:	1. Tim Schultz	1.748 km
	2. Jan Schneider	1.179 km
	3. Oliver Beck	1.125 km
JUNIOREN:	1. Nico Locher	3.185 km
	2. Kai Borschinsky	2.838 km
	3. Carsten Schüler	2.525 km
JUNIORINNEN + SENIORINNEN:	1. Ina Schnurr	2.543 km
	2. Katrin Wegermann	1.300 km
	3. Ulrike Bartsch	1.233 km
SENIOREN:	1. Stefan Locher	6.444 km
	2. Maik Swienty	4.455 km
	3. Michael Heinrich	3.172 km
ALTE HERREN:	1. Reinhard Zöller	2.469 km
	2. Jürgen Schultz	1.231 km
	3. Udo Wegermann	1.191 km
DAMEN:	1. Christa Kirsch	805 km
	2. Marlies Limke	349 km
	3. Ingrid v. Diecken	150 km

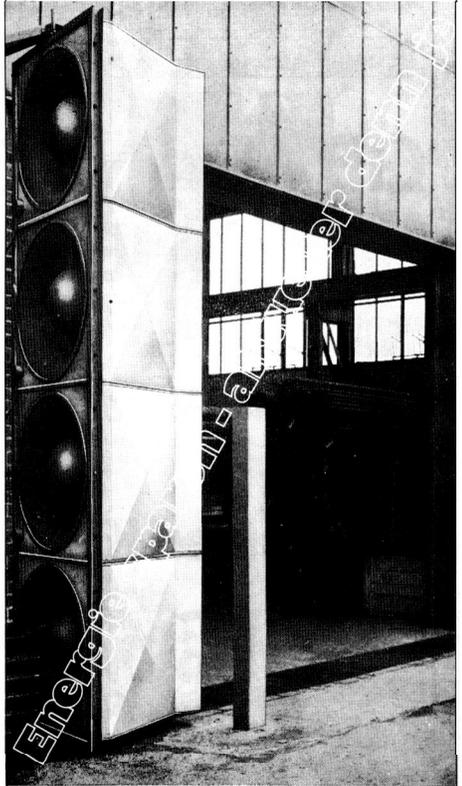
Regatta	Gent:				Duisburg				Ratzeburg				Essen			
	Int. Belgische Meistersch.				Int. Wadau-Regatta				Int. Regatta				Deutsche Senior-B-Meisterschaft			
Rennbezeichnung	SM 4-	SM 8+	SM 2x BI	SM 4- BI	SM 4- BI	SM 4x BI	SM 8+ BI	SM 2x BI	SM 8+ BI	SM 4- BI	SM 2x BI	SM 8+ BI	SM 4- BI	SM 2x BI	SM 4- BI	SM 8+ BI
Name	LG	LG	LG	LG	LG	LG	LG	LG	LG	LG	LG	LG	LG	LG	LG	LG
Stefan Locher	2.	2.		1.		1.	5.		4.	6.		1.	2.		3.	2. Finale
Maik Swienby		2.		4.		6.	5.		4.	7.		1.				2. Finale
Michael Heinrich			3.				5.				8.					

Regatta	Duisburg										Deutsche					
	Int. Jun.-Regatta										Jugend-Meisterschaften München					
Rennbezeichnung	JM 2-	JM 2-	JF 2x BI	JF 2x BI	JF 4- BI	JF 2- BI	JM 1x BI	JM 1x BI	JM 4- BI	JM 8+ BI	JM 4- BI	JM 2- BI	JM 2x BI	JM 4- BI	JF 2- BI	JF 4- BI
Name	BI	BI	AI	AI	AI	AI	AI	AI								
Nicolaiocher									5.	6.	4.			Finale		
carsten Schlen									5.	6.	4.			4.		
Marc Weber						3.	1.					4.			Finale	
Jana Schura				1.	2.							Finale			2.	1.
Kai Borschinsky	3.	2.										1.				
Nathan Schnurr	3.	2.										1.				
Silke Jacobs			5.	5.												
Kathrin Wegerman			5.	5.												

Regatta	DM München	Juni. Rotsee Luzern	Junioren WM Seefeld (Hypor)
Ren. bezeichnung	SM St ALG	SM 4- AI LG	UF 4- AI
Name	Finale 4.	4. Dr. Hoffmingshof ausgeschieden	Finale
Stefan Locher	4.		2.
Maike Swienty	4.		
Ina Schnurr			

KORFMANN

**Kaltluftschleier
helfen
Energiekosten
sparen**

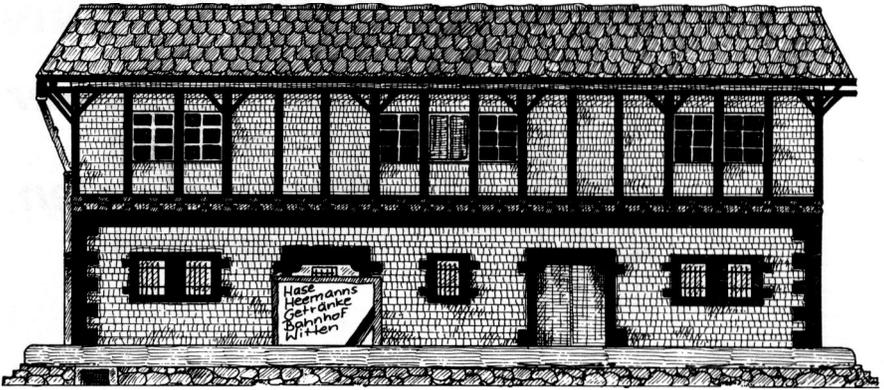


Fordern Sie Unterlagen an

**MASCHINENFABRIK
KORFMANN GMBH**

581 WITTEN/RUHR

Postfach 17 49 · Tel. (0 23 02) 170 20
FS 08 229 033



GETRÄNKE-BAHNHOF HEEMANN

Bergerstraße 35

5810 Witten

Telefon 0 23 02 / 5 49 34

bietet an:

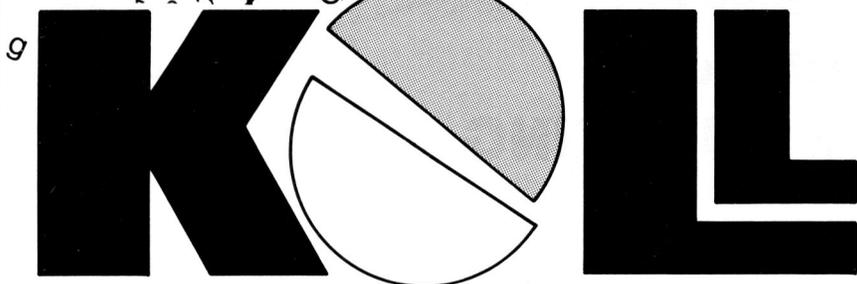
Dunkler Klosterbock aus der

**Klosterbrauerei
Scheyern**





Verlag und Druckerei



AugustastraÙe 24 · 5810 Witten · Telefon (0 23 02) 5 20 20

Familiendrucksachen

Verlobung · Vermählung

Geburt

Geburtstag

Kommunion

Trauerkarten

Konfirmation

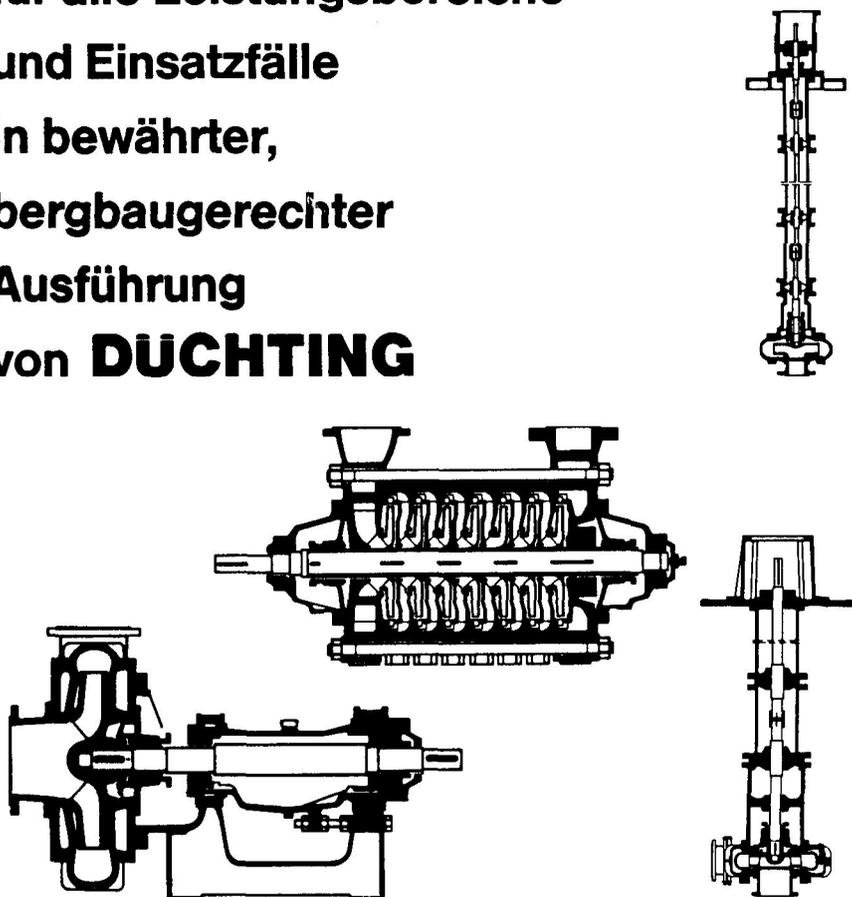
Danksagung

Jubiläen

KREISELPUMPEN

aus einer Hand

für alle Leistungsbereiche
und Einsatzfälle
in bewährter,
bergbaugerechter
Ausführung
von **DÜCHTING**



hk - hk 10 - lhk - vlhk - dh - d - rowa - rowa-v



Der Pumpenspezialist im Bergbau

DÜCHTING

D-5810 Witten-Annen · Knapmannstr. 22

Telefon (0 23 02) 6 60 80 · Telex 8 229 042 · Telefax (0 23 02) 69 04 43

AUTOKAUF BEGINNT BEI DER SPARKASSE

EN-AutoFinanz

NEHMEN SIE NUR DAS BESTE

Das Finanzierungsmodell
EN-AutoFinanz der Sparkasse
bietet Ihnen mehr:

- Niedrige Monatsraten, auch bei kurzen Laufzeiten.
- Wahl zwischen Sonderzahlung und Verlängerungsoption.
- Starke Verhandlungsposition durch Barzahlung.
- Freie Modellwahl; unser Angebot gilt für Neu- und Gebrauchtwagen.

- Günstige Kfz-Versicherung über die **PROVINZIAL**. Die Doppelkarte liegt bei uns für Sie bereit.

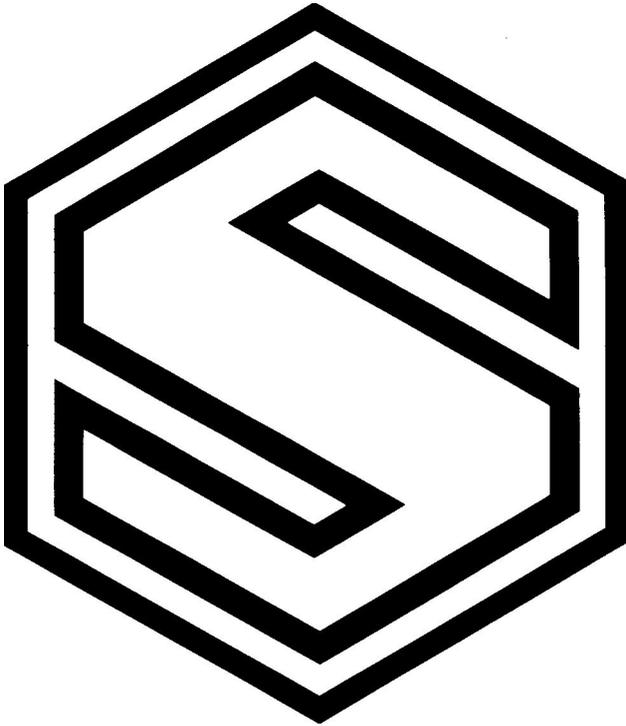
Lassen Sie sich von uns über alle Einzelheiten von EN-AutoFinanz beraten.

*Versicherung rund um's Auto:
PROVINZIAL – die Versicherung
der Sparkassen*



Stadtsparkasse Witten

Ihr Erfolgsrezept



SCHÜLER

BAUUNTERNEHMUNG

**Gebr. Schüler GmbH & Co
Kommanditgesellschaft**

**Bebbelsdorf 77
5810 Witten
Telefon 0 23 02 / 123 03**

Bonjour Paris, Hello London



London
Fr.-So. mit Bus ab **110,-**
Do.-So. mit Bus ab 110,-
Fr.-So. mit PKW ab 340,-
3 Tg. mit Flug ab 232,-
ab 580,-

Paris
Fr.-So. mit Bus ab **105,-**
3 Tg. mit PKW ab 105,-
3 Tg. mit Bus ab 200,-
3 Tg. mit Flug ab 199,-
ab 514,-

Berlin
Fr.-So. mit Bus ab **112,-**
3 Tg. mit PKW ab 112,-
4 Tg. mit Bus ab 205,-
3 Tg. mit Flug ab 355,-
ab 366,-

Wien
Fr.-So. mit PKW ab **202,-**
Mi.-So. mit Bus ab 202,-
Fr.-So. mit Flug ab 299,-
ab 710,-

Prag
Fr.-So. mit PKW ab **299,-**
Mi.-So. mit Bus ab 299,-
Do.-So. mit Flug ab 435,-
ab 856,-

**Städte-Trips
Luxus-Bus**
ab **105,-**
2 Tg. Brüssel ab 105,-
2 Tg. Luxemburg ab 105,-
3 Tg. Straßburg ab 290,-

**Städte-Trips
Linienflug**
ab **974,-**
3 Tg. Rom ab 974,-
3 Tg. Athen ab 1113,-
4 Tg. Istanbul ab 1307,-
3 Tg. Lissabon ab 1188,-

Venedig
Fr.-So. mit PKW ab **247,-**
4½ Tg. mit Bus ab 247,-
7 Tg. mit Bus ab 320,-
Fr.-So. mit Flug ab 746,-
ab 844,-

Rom
Fr.-So. mit PKW ab **222,-**
4½ Tg. mit Bus ab 222,-
Fr.-So. mit Flug ab 304,-
ab 974,-

Hafermann Reisen

Buchung in allen guten Reisebüros: Brüderstr. 7-9 · 5810 Witten · Tel. 0 23 02 / 20 00-20
Wuppertal 02 02 / 55 55 55 · Dortmund 02 31 / 14 70 48

Kompetenz ist die Voraussetzung für den erfolgreichen Aufbau Ihres Vermögens.



Profitieren Sie von dem vielfältigen Angebot der Deutsche Bank-Gruppe. Ob hochverzinsliche Sparpläne, Bausparverträge, Wertpapier- und Immobiliensparpläne oder Lebensversicherungen – wir beraten Sie engagiert und kreativ.

*Beratung auch
außerhalb der Öffnungszeiten
nach Vereinbarung.*

Deutsche Bank



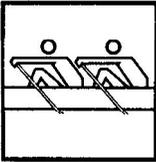
Filiale Witten Tel. 2007-0
Zweigstelle Annen Tel. 60081
Zweigstelle Bornern Tel. 3464

Karl Biedermann

HEIZÖL

5810 Witten-Annen

Ruf 60316



Was Erdgas mit Partnerschaft zu tun hat

Wir verstehen uns nicht nur als Erdgaslieferanten. Auch nicht als Verwalter von Versorgungsaufgaben. Wir wollen Ihnen mehr sein: ein zuverlässiger Partner, der Sie mit Rat und Tat unterstützt. Immer, wenn Sie es brauchen.

Es gibt verschiedene Lösungen für's Heizen und Warmwasserbereiten. Für Sie ist richtig, was Ihren persönlichen Bedürfnissen nach Wirtschaftlichkeit, Zuverlässigkeit, Langlebigkeit und Bedienungskomfort am nächsten kommt. In diesen Fragen bieten

wir Ihnen Fachkompetenz und Erfahrung an. Dazu viele kundendienstliche Hilfen. Unsere Einstellung: Partnerschaft müssen Sie spüren. Um so mehr haben Sie vom Erdgas.

erdgas

Die Fachleute
für Ihre Energieversorgung



**Stadtwerke
Witten GmbH**

Blumen

aus Ihrer Gärtnerei

Geldmacher

Ardeystraße 184 b

Witten – Ruf 132 24



**Teppiche
Gardinen**

Lederwaren

Kunstgewerbe

Ihre beste Verbindung..... 56132

Ruhrstr. 20

VOGGT

Orient-Teppiche, Teppichböden, Bettumrandungen,
Sonnenschutzrollos, handgewebte Artikel, Kissen,
eigenes Gardinenatelier, Gardinen-Schnellreinigung

WIR VERMARKTEN

GEWERBLICHE IMMOBILIEN

WIE
HALLEN
BÜROS
LADENLOKALE

UND VERKAUFEN
BETRIEBE
MIT UND OHNE IMMOBILIEN

GEWERBE-IMMOBILIEN DANIEL GMBH

5810 WITTEN
FRANKENSTEINER STRASSE 3
TELEFON (02302) 81061-62
TELEFAX (02302) 88781



Fliesenfachgeschäft
**Gustav
Werringloer**
Meisterbetrieb

Gustav Werringloer
Eulenbaumstraße 242 · 4630 Bochum
Telefon: 02 34 / 70 16 28 (8.00 – 17.00 Uhr)

privat:
Humboldtstraße 9 · 5810 Witten 1
Telefon: 023 02 / 56512

Neueit und Superknüller

für alle Freunde des Rudersports

**Alt-Biergläser mit RCW-Flagge
und Autogrammen der
WM-Sieger im Vierer o. St.**

1 Stück	3,50 DM
6 Stück	18,00 DM
12 Stück	30,00 DM

Der Erlös ist zur Förderung
des Leistungssports im
RCW bestimmt.

Verkauf durch:

Thomas Blumberg, Geschäftsstelle des RCW;
Klaus Wottrich, Gaststätte „Alte Post“ und
Hase Heemanns Getränkebahnhof in Witten



Und nach dem

„Rudern“

in die

Alte Post

mit ihrem gemütlichen PUB

Pilsner Urquell

BAYERISCHE STAATSBRAUEREI

Weihenstephan
ALTESTE BRAUEREI DER WELT

VELTINS

EXTRA STOUT
GUINNESS

MORAND
KIRSCH
VIEUX

Gaffel
Rölsch



Gatzweillers
Alt

Budweiser

Vieux Marc
de Champagne

MONTECRISTO
HABANA - CUBA

Calvados
de Layscourt

Bethan
International

Hennessy
Paradis

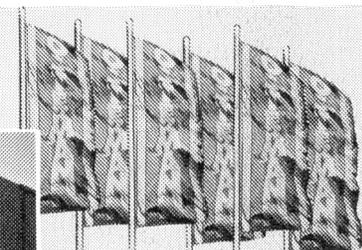
Jack Daniel's

Die feinsten Sachen unter einem Dach,
und das bis 4.00 Uhr früh !!!

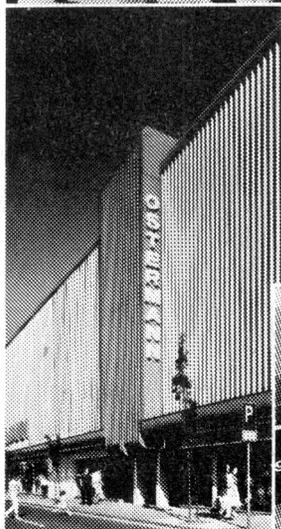
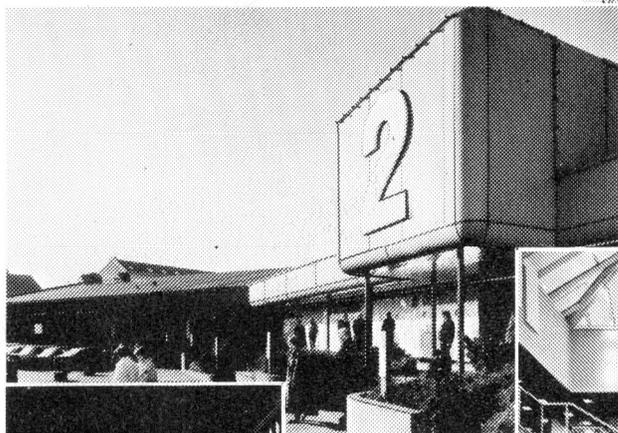


Herzlich Willkommen in Westdeutschlands größtem Einrichtungs-Unternehmen!

Herzlich Willkommen! Ostermann ist voll auf Sie eingerichtet! Denn in den 4 großen Häusern der Wittener Einrichtungsstadt gibt's alles, was Sie sich zum Wohnen wünschen – von top-modern bis urgemütlich, von kleinsten Wohn-Accessoires bis hin zu kompletten Maß-Programmen.



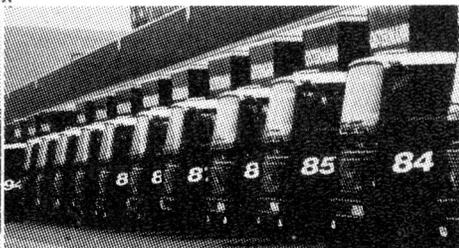
Herzlich Willkommen! Westdeutschlands Einrichtungsstadt begrüßt Sie mit perfektem Service, vorbildlichen Preisen und vielen außergewöhnlichen Leistungen.



Herzlich Willkommen! Ostermann lädt Sie ein zu einem Einkaufsbummel durch Westdeutschlands Super-Einrichtungsstadt! Hier können Sie einfach immer was rund ums Wohnen erleben!



Herzlich Willkommen! Schon beim Eintreten begrüßt Sie Ostermann mit dem Flair und der Faszination, die Ihnen nur Westdeutschlands größtes Einrichtungs-Unternehmen bieten kann.



Herzlich Willkommen... bei allen Ostermann-Kunden! Die LKWs, die im Jahr über 2,4 Mio. Kilometer zurücklegen, um Ihnen schnellstens Ihre neuen Möbel zu bringen.



WESTDEUTSCHLANDS
GRÖSSTES EINRICHTUNGS-UNTERNEHMEN

OSTERMANN

WITTEN-ANNEN, Annenstr. 120, BAB Abf. Witten-Annen, Tel.: 0 23 02/66 60
HAAN-OST, Industriepark Ost, BAB Abf. Haan-Ost, Tel.: 0 21 29/56 40

